

## Publikationsförderungen

### **Zsolnay Verlag**

<http://www.zsolnay.at>

#### **Michael Omasta, Brigitte Mayr, Elisabeth Streit (Hg.), Peter Lorre. Ein Fremder im Paradies**

Anlässlich des 100. Geburtstages von Peter Lorre im Jahr 2004 versucht die Publikation eine Annäherung an diesen außerordentlich wandlungsfähigen Schauspieler. Die Publikation macht deutlich, wie sehr Peter Lorrés Leben und Karriere von den Ereignissen des 20. Jahrhunderts, dem „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) geprägt wurde. Die wissenschaftlichen Beiträge des Bandes werden von Essays begleitet (Elfriede Jelinek, Ilse Aichinger, Robert Schindel) und durch zeitgenössische Betrachtungen (Graham Green, Bertolt Brecht) ergänzt.

### **Verein Zone**

#### **Robert Neumüller, Ingrid Schramm und Wolfgang Stickler, Axel Corti. Filme, Texte und Wegbegleiter, Ein Portrait**

„Der Regisseur für Hörfunk und Fernsehen und Theater, der Bearbeiter und kundige Interpret von Werken der österreichischen Literatur, war doch auch ein Autor, der mit dem Wort umzugehen verstand, und seine Texte für den Hörfunk sind solche kleine Meisterstücke, alle in der gleichen wohldosierten Länge, gewiss Höhepunkte des österreichischen Rundfunkessays, und nicht nur des österreichischen.“, so der Germanist Wendelin Schmidt-Dengler im Nachwort zur Publikation.

## **Gesellschafts- und kulturwissenschaftliche Publikationen**

### **Studien Verlag**

<http://www.studienverlag.at>

#### **Roland Benedikter (Hg.), Kultur, Bildung oder Geist?**

Ziel des Bandes ist es, konzise Beiträge zur Debatte um Gegenwart und Zukunft der europäischen Humanwissenschaften zu leisten. Die einzelnen Beiträge diskutieren die Konzepte der Bildungswissenschaften, der Geisteswissenschaften und der Kulturwissenschaften, beleuchten Herkunft und Zukunft dieser Disziplinen und setzen diese Dimensionen kritisch in Beziehung zueinander.

### **Verlag Turia + Kant**

<http://www.turia.at>

#### **Georg Rigele, Hans Petschar (Hg.), Wahrgenommene Welten – Eingebildete Geschichten – Nachgebildete Realitäten**

Der Band enthält geistes- und kulturwissenschaftliche Beiträge, die sich mit dem Thema der Prägung der Wahrnehmung von Realität durch vorgegebene Muster der Darstellung beschäftigen. Gemeinsam ist allen Beiträgen die Thematisierung des Verhältnisses von Abbildung und Einbildung, die Rückführung und Problematisierung der Forschungsergebnisse auf Welt- und Geschichtsbilder, die die ForscherInnen prägen.

### **Peter Lang Verlag**

<http://www.peterlang.de>

#### **Johann Dvorák, Theodor W. Adorno und die Wiener Moderne. Ästhetik, Politik und Gesellschaftstheorie**

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit dem Entstehungszusammenhang der frühen Theorien Theodor W. Adornos und des bisher nur unvollkommen dokumentierten Einflusses der Wiener Moderne auf Adornos Werk. Es zeigt sich, dass nicht nur das Verhältnis Adornos zum Positivismus Wiener Prägung keineswegs negativ war, sondern auch, dass seine ästhetische Theorie und seine

gesellschaftstheoretischen Konzeptionen in hohem Maß durch die Auseinandersetzung mit der Wiener Moderne geprägt sind.

**LÖCKER Verlag**

<http://www.loecker.at>

**Meaghan Morris, zu früh zu spät, Geschichte und Popularkultur, Aus dem Englischen von Stefan Erdei**

Meaghan Morris arbeitet in den Bereichen Film- und Medientheorie, Cultural Studies und Gender Studies. Ihr Buch untersucht, auf welche Weise Bilder und Geschichten über „große Veränderungen“ unter bestimmten Umständen helfen können, Veränderungen herbeizuführen.

**Verein zur Herausgabe der Schriften von Harald Zusanek**

**Harald Zusanek, Eos. Untersuchungen zum dios-Begriff**

Harald Zusanek, anerkannter österreichischer Regisseur und kulturhistorischer Schriftsteller, beschäftigte sich seit Mitte der 50er Jahre intensiv mit den Epen Homers. Der Verein zur Herausgabe der Schriften von Harald Zusanek betreut das anspruchsvolle Projekt der Edition von Zusaneks sehr originellen und individuellen Homer-Betrachtungen. Im Jahr 2004 erschien der Band „Eos. Untersuchungen zum dios-Begriff“, der die Rolle der Göttin Eos in der Odyssee interpretiert.

**Molden Verlag**

<http://www.molden.at>

**Johannes Kunz, Der Brückenbauer. Kardinal Franz König 1905-2004**

Johannes Kunz zeichnet anhand authentischer Aussagen von Franz König ein Bild dieser herausragenden Persönlichkeit, die nicht nur Kirchengeschichte geschrieben hat. Das Buch beinhaltet Stellungnahmen Königs zu großen Themen wie die Aussöhnung zwischen katholischer Kirche und Arbeiterbewegung in Österreich, die Ökumene, das Verhältnis von Juden und Christen, der Dialog der großen Weltreligionen und der zentralen Frage, welchen Weg die Kirche im 21. Jahrhundert gehen soll.

**Böhlau Verlag**

<http://www.boehlau.at>

**Christian Halama, Die Altkatholische Kirche in Österreich,**

Der Autor, selbst altkatholischer Pfarrer, schildert den ambivalenten, streckenweise schweren Weg einer Kleinkirche, die Zeit ihrer Existenz um die Artikulation ihres eigenen deutlichen Profils bemüht war. Die letzten Jahre der altkatholischen Kirche sind geprägt durch das Ja zur Priesterweihe von Frauen und zur Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften.

**Anton Amann, Die großen Alterslügen. Generationenkrieg, Pflegechaos, Fortschrittsbremse**

Kollektive Vorurteile trauen den alten Menschen keinen produktiven Beitrag für die Gesellschaft zu. Eine der großen Aufgaben für die Zukunft besteht nach der Meinung des Wiener Soziologen Anton Amann daher darin, die Alten als wichtige Kraft und unverzichtbaren Teil der ganzen Gesellschaft zu erkennen und zu akzeptieren.

**Michael Ley, Mythos und Moderne. Über das Verhältnis von Nationalismus und politischen Religionen**

Michael Ley interpretiert den Nationalismus als politische Religion, aus der sich alle totalitären politischen Bewegungen bestimmen lassen. Trotz unterschiedlicher Ausprägungen der Nationalismen sind allen die Überzeugung von der Auserwähltheit der eigenen Nation und die damit verbundenen religiösen Attribute der Heiligkeit und der Vorsehung gemeinsam.

## Publikationsförderungen

### **Eigenverlag Adolf Schopf**

#### **Adolf Schopf, Die heilige Theresia von Lisieux und ihre Kirchen in Österreich**

Das Buch bemüht sich um eine umfassende Darstellung aller Kirchen und Kapellen der hl. Theresia von Lisieux in Österreich.

### **LIT Verlag**

<http://www.lit-verlag.at>

#### **Susanne Binder, Interkulturelles Lernen aus ethnologischer Perspektive. Konzepte, Ansichten und Praxisbeispiele aus Österreich und den Niederlanden**

Das Unterrichtsprinzip Interkulturelles Lernen kann dazu beitragen, migrationsbedingten Anforderungen konstruktiv zu begegnen, der Kreativität im interkulturellen Dialog Raum zu verschaffen, Konfliktpotentiale auszuloten und Barrieren zu überwinden.

## **Naturwissenschaftliche Publikationen**

### **Studien Verlag**

<http://www.studienverlag.at>

#### **Ferdinand Cap, Ein Ende der Religionen? Naturwissenschaftliche und religiöse Weltbilder**

Ferdinand Cap thematisiert in diesem wissenschaftlichen Essay die Spannungen zwischen religiösem, philosophischem und naturwissenschaftlichem Denken von der Antike bis in die Gegenwart und leistet eine Zusammenschau der Widersprüche und Diskussionen zwischen Philosophie, Religion und Naturwissenschaft.

### **Molden Verlag**

<http://www.molden.at>

#### **Walter Thirring, Kosmische Impressionen – Gottes Spuren in den Naturgesetzen**

Walter Thirring, emeritierter Professor für Theoretische Physik, zeichnet in sieben Kapiteln das gewaltige Bild der kosmischen Evolution und greift dabei nicht nur auf sein umfangreiches Wissen und seine Erfahrungen, sondern auch auf seine Erinnerungen an Gespräche mit Einstein, Schrödinger, Heisenberg und vielen anderen Persönlichkeiten, die unser Weltbild geformt haben, zurück. Dabei wird immer wieder deutlich: alles – vom Urknall, über die Entstehung der Elementarteilchen, der chemischen Elemente, der Sterne und des Planetensystems – verläuft nach bekannten Gesetzen und ist doch nicht allein rational erklärbar.

### **Peter Lang Verlag**

<http://www.peterlang.de>

#### **Wolfgang Senz, Konrad Lorenz und Johann Gottlob Fichte: ein Vergleich im Lichte der Evolutionstheorie**

Der Vergleich der wissenschaftstheoretischen Positionen von Konrad Lorenz und Johann G. Fichte dient dem Nachweis, dass das naturwissenschaftlich-evolutionäre Denken nur scheinbar und vordergründig den transzendentalphilosophischen Denkansatz ersetzen kann. Der Autor versucht zu zeigen, dass das naturwissenschaftlich-evolutionäre Denken nicht geeignet ist, die eigene Axiomatik und die eigenen Denkpostulate wissenschaftstheoretisch ausreichend abzusichern. Dafür erweist sich die Transzendentalphilosophie als unerlässlich.

**Seifert Verlag**

<http://www.seifert-verlag.at>

**Rupert Riedl, Neugierde und Staunen**

In seiner Autobiographie blickt Rupert Riedl auf über 70 Jahre Zeit- und Wissenschaftsgeschichte zurück. Riedl berichtet von seltenen Kreaturen in ihren Lebensräumen, von Entdeckungsfahrten in Meeresgrotten, deren Biologie er in vielen Jahrzehnten profund erforscht und dargestellt hat, und von so manchem bis heute ungeklärten Rätsel der Natur und dessen wissenschaftlicher Reflexion. Seine Darstellungen basieren auf einem reichen Fundus an Erfahrungen und solider und umfassender Kenntnis der relevanten naturwissenschaftlichen Literatur.

**Rupert Riedl, Clarissa und das blaue Kamel. Zeitreisen am Rande Europas**

In diesem Buch, das Poesie und Wissenschaft miteinander verbindet, diskutiert der renommierte Biologe Rupert Riedl auf einer Wanderung entlang der Küste Siziliens Fragen der Interdependenz von Wissenschaft und Metaphysik.

**Rupert Riedl, Meine Sicht der Welt**

Mit seiner pointiert vorgetragenen Weltsicht liefert Rupert Riedl Beiträge zur Debatte um die Grundfragen unseres Daseins: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?

**Starna Living Edition**

**Peter M. Schuster, Weltbewegend - unbekannt. Leben und Werk des Physikers Christian Doppler und die Welt danach**

Kein Effekt hat – so der Autor – unser Weltbild so entscheidend verändert wie das Doppler-Prinzip. Dieses Buch zeigt auf, wieso der Physiker Christian Doppler mit seinem umfangreichen Werk und mit seiner Erkenntnis trotzdem nahezu unbeachtet blieb. Mit einer Erkenntnis, von der Albert Einstein sagte „No matter what shape the theory of electromagnetic processes should take, the Doppler Principle... will remain in any case.“

**Peter M. Schuster, Schöpfungswoche, Tag eins. Christian Doppler zur Huldigung**

Das Buch bietet Materialien zu Leben, Fragestellungen und Erkenntnis des Physikers Christian Doppler.

**Peter M. Schuster, Schöpfungswoche, Tag zwei. Huldigung an Joseph Loschmidt**

Josef Loschmidt, der erste Professor weltweit des neuen Fachgebietes „Physikalische Chemie“, hat nicht nur die erste Bestimmung der Größe von Atomen und Molekülen durchgeführt, sondern auch - vier Jahre vor Friedrich A. Kekulé - die Ringstruktur des Benzols angegeben. Peter M. Schuster stellt in seinem Buch diese besondere Bedeutung und wissenschaftliche Wirksamkeit des österreichischen Physikers und Chemikers klar und übersichtlich dar.

**Vier Viertel Verlag**

<http://vierviertelverlag.twoday.net>

**Gabriele Dorffner und Gerald Weippl, Clemens Freiherr von Pirquet. Ein begnadeter Arzt und genialer Geist**

Clemens Freiherr von Pirquet war nicht nur ein kreativer und erfolgreicher Forscher im Bereich der Medizinischen Wissenschaften, sondern auch ein engagierter Politiker, der sich für Agenda im Bereich der Volksgesundheit einsetzte. Pirquet genoss so hohes Ansehen, dass er im Jahr 1928 auch als Kandidat für das Bundespräsidentenamt genannt wurde.

## Publikationsförderungen

### **Verlagshaus der Ärzte GmbH**

#### **Gabriele Dorffner, Sonia Horn (Hg.), Aller Anfang – Geburt, Birth, Naissance**

Dieses Buch nähert sich dem Themenkreis Geburt aus verschiedenen sozialgeschichtlichen Perspektiven an. Die gesellschaftlichen Ausgestaltungen und Ausdrucksformen der Geburt werden aus dem Blickwinkel der Kulturwissenschaften, aus einer pharmaziehistorischen Sicht und aus der Berufsperspektive der Hebammen behandelt.

### **A.A.S. Arbeitsgemeinschaft Arktis und Subarktis**

#### **Sammelband „Bruchlinien im Eis“**

Der Sammelband ediert die Tagungsbeiträge einer gleichnamigen Konferenz, die im Jahr 2002 in Wien stattgefunden hat. Die Beiträge behandeln aktuelle politische, ökonomische und kulturelle Entwicklungen der Arktis und Subarktis, sie beleuchten unterschiedliche Aspekte der „Ethnologie des Nordens“ und stellen eine Zusammenschau aktueller Ergebnisse der arktischen Sozialwissenschaften dar.

### **Edition Vabene**

<http://www.vabene.at>

#### **Claudia Girardi, HELLP! Eine Alptrauumnovelle oder ein Lehrbuch über ein Syndrom?**

Aus der Sicht einer Betroffenen wird der dramatische Verlauf eines HELLP-Syndroms, einer lebensgefährlichen und tückischen Schwangerschaftskomplikation, geschildert. Das Buch ist durch sein Glossar, die umfassende Bibliographie und ein ausführliches Portrait der Krankheit, ihrer Diagnose und Behandlung ein wichtiges medizinwissenschaftliches Nachschlagewerk zu diesem Krankheitsbild.

### **Theodor Much, Der veräppelte Patient? Alternativmedizin zwischen (Aber)Glauben und Wissenschaft**

Dieses Buch untersucht Möglichkeiten und eventuelle Risiken der so genannten Alternativmedizin und beschreibt und analysiert verschiedene komplementärmedizinische Verfahren.

## **Philosophie und Ethik**

### **Institut für Axiologische Forschungen**

<http://www.iaf.ac.at>

#### **Susanne Moser, Yvanka Rynova (Hg.), Das integrale und das gebrochene Ganze**

Zum 100. Geburtstag des Wiener Philosophen Leo Gabriel bietet der Band eine neue Perspektive auf Gabriels Werk „Integrales Denken“. Die Themen Teil und Ganzes, Identität und Differenz, Anerkennung, Integration und Ausschluss, die Gabriel anspricht, sind in den 80er Jahren mit der postmodernen Philosophie und seit den 90er Jahren mit den Transformationsprozessen in Osteuropa und der Neugestaltung der Europäischen Union wieder ins Zentrum philosophischer Fragestellung gerückt.

### **Susanne Moser und Yvanka Rynova, Between the Said and the Unsaid. Conversations with Paul Ricoeur**

Der Band enthält Gespräche mit dem jüngst verstorbenen französischen Philosophen Paul Ricoeur über seine philosophische Entwicklung, die Aufgaben der Intellektuellen und die europäische Erweiterung.

**Pierre Ramus-Gesellschaft**

<http://www.ramus.at>

**Beatrix Müller-Kampel (Hg.), Krieg ist der Mord auf Kommando. Bertha von Suttner und Pierre Ramus**

Der Band beschäftigt sich mit verschiedenen Friedenskonzeptionen des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts und zeigt Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Beobachtungen und Analysen von Bertha von Suttner und Pierre Ramus auf. Was Suttner und Ramus voneinander trennt, ist ihre unterschiedliche Auffassung von Aufgabe und Funktion des Staates bei der Verhinderung bzw. Beseitigung von Kriegen. Was beide miteinander verbindet, ist die Überzeugung vom Zusammenhang zwischen Krieg und einer auf Ausbeutung und Entrechtung basierenden Ökonomie. Die Recherche nach den pazifismushistorischen Kontexten von Suttner und Ramus brachte Schriften der bislang unbekanntenen Wiener Autorin Olga Misar und bisher weithin unbeachtete Texte bekannter PazifistInnen (Alfred H. Fried, Romain Rolland, Stefan Zweig, Erich Mühsam) zutage.

**Religionstheologisches Institut St. Gabriel – Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialoges**

**Andreas Bsteh, Mahmood, Tahir (Hg.), Intoleranz und Gewalt. Erscheinungsformen – Gründe – Zugänge**

Der Sammelband bietet eine Beschreibung der Phänomene geistiger, verbaler und physischer Gewalt. Die einzelnen Beiträge beschäftigen sich in einem interkulturellen Vergleich mit der Religion als Ursache von Gewalt, mit den Strukturen der Ungerechtigkeit und Unterdrückung weltweit und vor allem in den aktuellen Krisengebieten und mit dem Problem und den Ursachen des Terrorismus.

**Gesellschaft für Phänomenologie und kritische Anthropologie**

**Michael Benedikt, Cornelius Zehetner und Reinhold Knoll (Hg.), Verdrängter Humanismus – verzögerte Aufklärung: Philosophie in Österreich von 1920 bis 1951**

In chronologischer Abfolge von den Wirkungen des Ersten Weltkriegs über totalitäre Strömungen in der Zwischenkriegszeit, das Macht- und Terrorsystem des Nationalsozialismus, innere und äußere Emigration, bis in die Nachkriegszeit (Ludwig Wittgensteins Tod 1951 bildet den Endpunkt der Analysen) wird ein breit gefächertes Einblick in Werke, Leistung und Grenzen der österreichischen Philosophie im genannten Zeitraum – Strömungen, Schulen – gegeben.

**Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie**

**Zeitschrift Polylog**

Die Zeitschrift Polylog widmet sich als einzige Zeitschrift im deutschen Sprachraum konsequent und kontinuierlich dem interkulturellen Dialog im Bereich der Philosophie. Anlässlich der EU-Erweiterung im Jahr 2004 und den aktuellen Diskussionen über die Aufnahme weiterer Mitglieder in die EU befasste sich Polylog Nr. 12 im Rahmen des Schwerpunktthemas „Das zweite Europa“ mit den Problemen eines „innereuropäischen“ Dialogs.

**Braumüller Verlag**

<http://www.braumueller.at>

**Hans-Dieter Klein (Hg.), Wiener Jahrbuch für Philosophie Bd. XXXV / 2003**

Das Wiener Jahrbuch für Philosophie wurde 1968 begründet und hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Beiträge österreichischer und internationaler Autoren zu allen Bereichen der systematischen Philosophie und der Philosophiegeschichte zu publizieren. Band 35 enthält u.a. Beiträge zur philosophischen Begründung der Biologie, zur Philosophie der Physik und zur phänomenologischen Subjektivitätstheorie.

## Publikationsförderungen

### **Passagen Verlag**

<http://www.passagen.at>

#### **Arno Böhler, Singularitäten**

Für Kant und Heidegger generiert die transzendente Einbildungskraft das „reine Bild“ von der Zeit und eröffnet uns dadurch einen schematischen Ausblick auf die Wirklichkeit. Nach einer eingehenden Analyse der transzendentalphilosophischen Genese und Wirkung dieses Bildes wendet sich der zweite Teil der Publikation dem Auseinanderklaffen der Zeit in poststrukturalistischen Philosophien zu.

#### **Hans-Dieter Bahr, Der babylonische Logos**

Unter diesem Titel schlägt Hans Dieter Bahr eine ungewöhnliche Re-Interpretation der uralten Metapher „Babylon“ vor, indem er fragt, ob die Philosophie heute nicht auf die unbequeme Einsicht zielen müsste, dass es nicht um „Logik“ oder „Unlogik“, sondern um einen Logos der Verwirrungen geht.

#### **Paul Feyerabend, Die Vernichtung der Vielfalt**

Von den Epen Homers bis zur modernen Astronomie, von der Liebe über die bildende Kunst bis zur Quantentheorie zeichnet Paul Feyerabend ein Bild von der Vielfalt der uns umgebenden kulturellen Praktiken und Zugangsweisen zur Welt.

#### **Karl Acham (Hg.), Philosophie und Religion: Erleben, Wissen, Erkennen**

Das Werk bezieht sich auf bedeutende Vertreter der theoretischen Philosophie, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven den Problemen der wissenschaftlichen und der philosophischen Erkenntnis zuwenden. Der Bogen der Darstellungen spannt sich vom Logischen Realismus und von der Transzendentalphilosophie über die Phänomenologie bis hin zur Sprachphilosophie und Wissenschaftslogik des Wiener Kreises und des Kritischen Rationalismus.

#### **Karl Acham (Hg.), Unbehagen und Ambivalenzen in Kultur und Politik**

Der vorliegende Band erörtert verschiedene Aspekte einer Kritik der Gegenwartskultur. Dabei werden die bereits von Sigmund Freud thematisierten Zusammenhänge zwischen kulturellem Fortschritt und Triebverzicht ebenso erörtert wie Formen der Ambivalenz und Asymmetrie in der Konfrontation mit dem „Eigenen“ und dem „Fremden“ und Widersprüche zwischen nationalen Ansprüchen und internationalen Rechtsordnungen.

#### **Karl Acham (Hg.), Faktizitäten der Macht**

In diesem Buch geht es zunächst um die Darstellung der bewusstseinsprägenden Macht historischer Hypothesen, um die neuen Kriege in der Zeit des internationalen Terrorismus, um gesellschaftliche Machtlosigkeit im Hinblick auf Armut und soziale Ungleichheit und schließlich um das Spannungsfeld zwischen Macht, Recht und Gerechtigkeit.

## 10. Vermittlungsinitiativen

Die Stadt Wien bietet in einer kontinuierlichen und engen Abstimmung mit den wissenschaftlichen AkteurInnen der Stadt und mit dem Blick auf die großen und aktuellen Probleme, denen die Gesellschaft lokal, national, im Europamaßstab und global gegenüber steht, ein dichtes Programm qualitätvoller wissenschaftlicher Veranstaltungen an. Seit über 18 Jahren ermöglichen die Wiener Vorlesungen eine Diskussion mit den renommiertesten WissenschaftlerInnen ihrer Fächer. Sie laden vor einem immer sehr großen Publikum zur Diskussion aktueller und brisanter Themen, sie führen einen Dialog zu wichtigen Fragen und publizieren Ergebnisse in mehreren Buchreihen.

Die Wiener Vierteltour setzt sich nun seit 20 Jahren immer unter einer neuen Perspektive mit urbanen Entwicklungen und Qualitäten auseinander: Es geht um das Stadtviertel als lebendige Einheit der Stadt, um das Grätzel als Vermittler zwischen Metropole und städtischer Heimat, um die Frage, was die spezifischen Qualitäten und „Geheimnisse“ der Wiener Lebenskultur ausmachte und ausmacht, und wie diese zu erhalten und zu akzentuieren sind.

Die Aktion „University meets public“ stellt nun seit einer Reihe von Jahren eine immer dichtere Verbindung zwischen universitärer Forschungsarbeit und dem Interesse einer wachsenden städtischen Öffentlichkeit an Wissenschaft her. Die Veranstaltungen dieser Aktivität öffnen die „Forschungswerkstätten“ für die BürgerInnen der Stadt.

Der Wissenschaftskompass – entstanden auf Initiative der Kulturabteilung der Stadt Wien – präsentiert vierteljährlich die wissenschaftlichen Vortragsprogramme der Institute und Museen der Stadt. Engagierte junge JournalistInnen und WissenschaftlerInnen gestalten einen auf die aktuellen Programmschwerpunkte ausgestalteten redaktionellen Teil dieses Vademecums durch die Wiener Wissenslandschaft.

Das Projekt „BürgerInnen schreiben Geschichte“ knüpft an eine dichte Reihe von Projekten an, die seitens der Kulturabteilung der Stadt Wien seit Mitte der 80er Jahre initiiert und gefördert wurden. Ausgehend von dem auch durch wichtige HistorikerInnen vertretenen Wissen, dass Geschichte nicht nur von den führenden politischen AkteurInnen, sondern von allen BürgerInnen gestaltet, erlebt und wahrgenommen wird, hat die Kulturabteilung der Stadt Wien ein Projekt initiiert, das Wiener BürgerInnen aufforderte, ihre Erinnerungen an die „Hardware“ der Stadt, an öffentliche Räume und deren Gestaltung und Möblierung in autobiographischen Texten niederzulegen.

### **Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien**

Die große Resonanz, die der Vortrag des berühmten deutschen Soziologen Prof. Dr. René König am 2. April 1987 im Wiener Rathaus bei einem sehr großen Publikum hatte, stärkte die Idee einer Vorlesungsreihe im Rathaus zu den großen Problemen und Überlebensfragen der Gesellschaften und der Menschen am Ende des 20. Jahrhunderts. Die Wiener Vorlesungen skizzieren nun seit Anfang 1987 vor einem immer noch wachsenden Publikum in dichter Folge ein facettenreiches Bild der gesellschaftlichen und geistigen Situation der Zeit. Das Konzept der Wiener Vorlesungen ist klar und einfach: Prominente Denkerinnen und Denker stellen ihre Analysen und Einschätzungen zur Entstehung und zur Bewältigung der brisanten Probleme der Gegenwart zur Diskussion.

Das Wiener Rathaus verwandelt bei den Wiener Vorlesungen seine Identität von einem Haus der Politik und Verwaltung zu einem Stadtforum. Es gelang und gelingt immer wieder, ReferentInnen zu gewinnen, die ihre Wissenschaft und ihr Metier durch die Fähigkeit bereichert haben, Klischees zu

## Vermittlungsinitiativen

zerschlagen und weit über die Grenzen ihres Faches hinauszusehen. Das Anliegen der Wiener Vorlesungen war und ist eine Schärfung des Blicks auf die Differenziertheit und Widersprüchlichkeit der Wirklichkeit. Die Programmplanung ist der Maxime verpflichtet, dass Kritik ein integraler Bestandteil der Aufgabe der Wissenschaft ist. Eine genaue Sicht auf Probleme im Medium fundierter und innovativer wissenschaftlicher Analysen dämpft die Emotionen, wirkt Mythen entgegen, zeigt neue Wege auf und bildet somit eine wichtige Grundlage für Problemlösungen, aber auch für eine humane Welt heute und morgen. Die Wiener Vorlesungen thematisieren die gegenwärtigen Verhältnisse als Fakten, als Wahrnehmungsweisen der Menschen und als Diskurse. Sie analysieren, bewerten und bilanzieren, befähigen zur Stellungnahme und geben Impulse für weiterführende Diskussionen.

Seit 1987 haben bei mehr als 800 Veranstaltungen etwa 2.000 Persönlichkeiten aus allen Kontinenten der Welt zur geistigen Situation der Zeit Stellung genommen. Die Wiener Vorlesungen haben sich mit den Schlüsselfragen der historischen Entwicklung seit 1987 mit dem Ende der kommunistischen Regime in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, mit dem europäischen Integrationsprozess, mit dem Zerfall Jugoslawiens und den Kriegen auf dem Balkan, mit dem Nahostkonflikt, mit Fragen der Globalisierung und den gesellschaftlichen Phänomenen, die sie vorantreiben, und mit wichtigen Entwicklungen und Phänomenen der nationalen und lokalen Politik und Geschichte auseinandergesetzt.

Ein wichtiges Anliegen der Wiener Vorlesungen war und ist es, eine Brücke zu jenen Persönlichkeiten zu bauen, die durch das nationalsozialistische Terrorregime aus Österreich vertrieben wurden. Bedeutende WissenschaftlerInnen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u.a. Marie Albu-Jahoda, Bruno Bettelheim, Erwin Chargaff, Carl Djerassi, Ernst Gombrich, Walter Grab, Joshua O. Haberman, Eric J. Hobsbawm, Friedrich Katz, Ruth Klüger, Frederic Morton, Max Perutz, Ari Rath, Arthur Schneier, Bruno Schwebel, Walter Sorell, George Weidenfeld, Hans Zeisel, Harry Zohn waren viele Male in Wien und haben ihre Liebe zu ihrer Ursprungsstadt wiederbeleben und leben können.

Die Reflexion des künstlerischen und intellektuellen Wiener Erbes - die Wiener Schulen, Zirkel, Kreise, Theorien mit ihren herausragenden VertreterInnen, die Analyse der intellektuellen Netzwerke, die Strukturen der Erinnerungskultur, die „lieux de mémoires“ - ist eine wichtige Aufgabenstellung der Wiener Vorlesungen. Die Vorlesungen betreuen ihre Anliegen in Reihen: Die „Karl Kraus Vorlesungen zur Kulturkritik“, die „Wien Akademie“ der Wiener Vorlesungen, die Präsentation der Wiener Universitäten und Forschungsstätten, die Foren „Wissenschaft Wirtschaft“ und „//Wissenschaft>><< Kunst“, das Martin Buber Kolleg, die Talenta, die Peter Ustinov Professur, das Urban Fellow Ship, etc. Die Wiener Vorlesungen sind zu einem intellektuellen Jour Fixe im Wiener Rathaus geworden, bei dem sich wissenschaftliche und urbane Diskurse verbinden. Mit den Wiener Vorlesungen ist es gelungen, ein immer noch wachsendes Publikum für differenzierte wissenschaftliche Analysen zu gewinnen und das Rathaus als Ort intellektueller Diskussion zu positionieren.

Im Jahr 2004 wurde die Reihe „**Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik - Öffentlichkeit?**“ und die „**Charles Darwin Lecture**“ als Gemeinschaftsprojekt mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes ins Leben gerufen.

Die **Wiener Kindervorlesungen** erschließen komplexe Themenstellungen für ein sehr junges Publikum.

Im folgenden werden Schwerpunkte und ausgewählte Vorträge der Wiener Vorlesungen im Jahr 2004 vorgestellt:

**Jody Williams**, die für ihr Engagement gegen Landminen den Friedensnobelpreis erhalten hat, hielt mit ihrem Vortrag "Globale Abrüstung und menschliche Sicherheit" ein Plädoyer für den Multilateralismus.

**Univ.-Prof. Aleksandr Yakovlev**, einer der wichtigsten Ideengeber für Glasnost und Perestroika, sprach bei seiner Wiener Vorlesung zum Thema „Kollaps. Das Scheitern der Reformer in der Sowjetunion“ über die radikalen Reformprozesse und dynamischen Entwicklungen von der Sowjetunion zum heutigen Russland.

Anlässlich der eindrucksvollen Ausstellung des Jüdischen Museums, „Wien, Stadt der Juden. Die Welt der Tante Jolesch“, sprach der renommierte Kraus-Forscher **Univ.-Prof. Dr. Edward Timms** (Sussex) zum Thema „Karl Kraus und der Kampf ums Recht“.

Zum 15-jährigen Bestehen des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung und zum 10. Geburtstag des Projektes „Jiddisches Theater in Wien“ hielt **Univ.-Prof. Dr. Shimon Levy** (Tel Aviv) einen Vortrag zum Thema „Jiddisches Theater: Ist seine Zukunft die Vergangenheit?“.

**Univ.-Prof. Dr. Alain Badiou** und **Univ.-Prof. Dr. Slavoj Zizek** suchten Antworten auf die Frage, ob der Philosoph berechtigt ist, Stellung zum aktuellen Zeitgeschehen zu nehmen.

Die ehemalige Ministerin für Kultur und Tourismus von Mali, **Aminata Traoré**, sprach über „die afrikanische Einwanderung nach Europa aus afrikanischer Sicht“.

Anlässlich des **10. Todestages des Schriftstellers Werner Schwab** gedachten die Wiener Vorlesungen mit Referaten und einer Lifestage des früh verstorbenen genialen Dramatikers.

**Univ.-Prof. Dr. Peter Steinbach** sprach zum 60. Jahrestag des Attentates auf Adolf Hitler über das Attentat im Bewusstsein der Deutschen und die Perspektiven der Forschung auf dieses Thema.

„**Der schwierige Weg zur Restitution**“ wurde in einem Podiumsgespräch mit prominenten ReferentInnen diskutiert.

Die Veranstaltung „Bilderdienst. Zum Kult des Bildes in der Literatur“ setzte sich mit dem Verhältnis von Bildern, literarischer Bildbeschreibung und literaturwissenschaftlicher Auseinandersetzung mit diesem Thema in Lesungen von **Friederike Mayröcker**, **Peter Rosei** und einer Analyse von **Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler** auseinander.

Im Rahmen der „**Wiener Akademie des Exils**“ - eine Kooperation der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), des Arnold Schönberg Centers und der Wiener Vorlesungen - fanden sechs Veranstaltungen statt, die sich u.a. mit Theater, Tanz und Journalismus im Exil, mit Frauen im Exil und mit dem Exil in Jugoslawien auseinandersetzten.

Die „**Wien Akademie**“ veranstaltete drei Vorträge zum Thema „Kulturwissenschaft und Cultural Studies“.

Die „**Charles Darwin Lectures**“ der Wiener Vorlesungen starteten mit einem Symposium zu Leben und Werk des renommierten Evolutionstheoretikers Ernst Mayr.

**Univ.-Prof. Dr. Erich H. Loewy**, der mit dem Wiener Preis für humanistische Altersforschung ausgezeichnet wurde, hielt anlässlich der Überreichung des Preises einen Vortrag zum Thema „Ein würdiges Leben und ein würdiges Sterben. Ist Ethik ohne Politik oder Politik ohne Ethik denkbar?“

Seit 1997 präsentieren die Wiener Vorlesungen **universitäre Fakultäten und Institute**, um den BürgerInnen der Stadt einen Einblick in die Zielsetzungen, Inhalte und Strukturen der wissenschaftlichen Arbeiten zu geben. Im Jahr 2004 wurde im Rahmen dieser Reihe die **Evangelische Fakultät** der Universität Wien vorgestellt.

Die **Wirtschaftsuniversität Wien** präsentierte sich mit Spitzenleistungen. Die Talenta 2004 stellte die besten Diplomarbeiten vor, der WU-Best Paper Award die beste Publikation in einem Top Journal.

**Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Franke** formulierte „Zehn Thesen zu Entrepreneurship“.

Die neue Ausgabe des kulturhistorisch bedeutenden Werkes von **Friedrich Heer** wurde mit einem Podiumsgespräch zum Buch „**Der Kampf um die europäische Identität**“ vorgestellt.

Anlässlich der Gründung des **Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation** hielt **Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger** einen Vortrag zum Thema „Von Einstein und Schrödinger zu Quantenkommunikation und Teleportation“.

Die **Karl Kraus Vorlesung zur Kulturkritik** 2004 hielt der Dichter **Franzobel** zum Thema "Sprache im sportiven Zeitalter".

## Vermittlungsinitiativen

Die Wiener Vorlesungen nahmen Anteil an wichtigen Ereignissen des akademischen Lebens in Wien. Zum **150-jährigen Bestehen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung** fanden zwei Veranstaltungen über die Geschichtsforschung im Rahmen der Wiener Kultur und über „Die Erudition und die Folgen“ statt.

Die Wiener Vorlesungen beteiligten sich mit Vorträgen des Nobelpreisträgers **Univ.-Prof. Dr. Jean-Marie Lehn** und des Wiener Ordinarius für Theoretische Chemie, **Univ.-Prof. Dr. Peter Schuster**, an der „Woche der Chemie“.

Das **Internationale Raimund-Symposium** war der Auftakt der Arbeit an einer neuen historisch-kritischen Raimund-Edition. Das Podiumsgespräch im Rahmen der Wiener Vorlesungen setzte sich interdisziplinär mit dem Thema **„Wiener Witz und Schmä“** auseinander.

Der aus Wien stammende **Univ.-Prof. Dr. Friedrich Katz** (Universität von Chicago), einer der renommiertesten Lateinamerika-Historiker, war anlässlich der Verleihung des Goldenen Doktordiploms der Universität Wien Gast der Wiener Vorlesungen. Er sprach über „Österreich-Mexiko 1938: Die stillen Helden der mexikanischen Diplomatie“.

Traditionsgemäß beteiligen sich die Wiener Vorlesungen an der Gestaltung des **Europäischen Forums Alpbach**. Ein Podiumsgespräch setzte sich mit Integration und Ausschließung in den Bereichen Kultur, Religion und Politik auseinander, ein Vortrag über die „Evolution des Menschen“ analysierte Entwicklungen und Zäsuren der Evolutionsgeschichte auf dem Weg zum Homo sapiens.

In einem Europa, das sich trotz aller Verzögerungen und Rückschläge im Integrationsprozess ständig enger zusammenschließt, und in einem Globalisierungsprozess, dessen positive Seite im Zusammenrücken der Kulturen besteht, können Wiener Vorlesungen überall in der Welt stattfinden.

Das Projekt **„Städte im Dialog“** der Wiener Vorlesungen (gemeinsam mit der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien) exportiert das intellektuelle Produkt der Wiener Vorlesungen. Zweimal waren die Wiener Vorlesungen im Jahr 2004 im Wien-Haus in Brüssel zu Gast. Ein Abend war **Theodor Herzl** gewidmet. Eine zweite Wiener Vorlesung in Brüssel beschäftigte sich anlässlich des 200. Todestages von Immanuel Kant mit der Aktualität der Aufklärung. Eine Wiener Vorlesung in Berlin war dem Thema **„Salonkultur in Wien und in Berlin im 19. Jahrhundert“** gewidmet. Und schließlich beteiligten sich die Wiener Vorlesungen am **„Tag für Paul Wittgenstein“** im Kulturforum der Österreichischen Botschaft in Berlin.

## Wiener Vorlesungen - Zeittafel 2004

### 18. Jänner 2004

2. Wiener Kindervorlesung

**Ing. Dr. Verena Winiwarter**

„Abfall - eine dunkle, schmutzige Geschichte?“

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ZOOM-Kindermuseum

### 26. Jänner 2004

**Univ.-Prof. Dr. Alain Badiou** und **Univ.-Prof. Dr. Slavoj Žižek**

Diskussion: „Ist der Philosoph berechtigt, Stellung zum aktuellen Zeitgeschehen zu nehmen?“

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut Français de Vienne und dem Slowenischen Kulturinstitut in Wien

### 29. Jänner 2004

Schlusspräsentation im Rahmen des „Studium Integrale“

StudentInnen beobachteten in einem Postgraduate des IFF Wiener Projekte und Initiativen und präsentieren die Ergebnisse ihrer Arbeiten in den Bereichen „Kulturprojekte im städtischen Raum“, „Stadtplanung“, „Wissenschaft & Öffentlichkeit in Wien“, „Ethik“  
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der IFF

#### **4. Februar 2004**

„Werner Schwab :: Dramatik, Prosa und Musik“

Ein Abend mit Referaten und einer Liveperformance zum Gesamtwerk anlässlich des 10. Todestages des Schriftstellers Werner Schwab am 1.1.2004 mit

##### **F.M. Einheit**

„Abfall, Bergland, Cäsar. Eine Menschensammlung - von Werner Schwab

Menschenfleischprosa in Musik und Bild - von F.M.Einheit“

Liveperformance, Video, Toninstallation

##### **Ingeborg Orthofer**

„Werner Schwab : Prosa“

##### **Monika Muskala**

„SCHWABDeutsch : PolnischSchwab.

Werner Schwabs Theaterstücke in polnischer Übersetzung, am polnischen Theater“

##### **Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler**

„Schwabisch?“

#### **17. Februar 2004**

##### **Aminata Traoré**

„Die afrikanische Einwanderung nach Europa aus afrikanischer Sicht“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner**

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut Français de Vienne

#### **23. Februar 2004**

Start der Veranstaltungsreihe „Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik -

Öffentlichkeit“ in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

„Vermögensentzug in der NS-Zeit - Rückstellungen und Entschädigungen in der Zweiten Republik (Der Beitrag der Historikerkommission zur österreichischen Zeitgeschichtsforschung)“ mit

**Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer-Galanda, Mag. Eva Blimlinger, Dr. Thomas Cornides und**

**Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer**

#### **25. Februar 2004**

„Bilder in der Literatur“

##### **Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler**

„Bilderdienst. Zum Kult des Bildes in der Literatur“

Lesungen: **Friederike Mayröcker, Peter Rosei**

Moderation: **Dr. Daniela Strigl**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen zur Literatur des Literarischen Quartiers - Alte Schmiede

#### **10. März 2004**

Zum 200. Geburtstag: Johann Strauss Vater. „Werk, Bedeutung und Aktualität seiner Musik“

##### **Prof. Dr. Clemens Hellsberg**

„Johann Strauss Vater aus der Sicht der Aufführungspraxis der Wiener Philharmoniker“

##### **em. o. Univ.-Prof. Dr. Norbert Linke**

„Johann Strauss Vater als Komponist“

## Vermittlungsinitiativen

### **Norbert Rubey**

„Johann Strauss Vater und das Musik-Business im Biedermeier“

### **Dr. Eduard Strauss**

„Johann Strauss Vater aus der Sicht der Familie“

Musikalisches Programm mit Werken von Johann Strauss Vater:

Leschetizky-Trio Wien: **Klara Flieder** (Violine), **Christophe Pantillon** (Violoncello), **Stanislaw Tichonow** (Klavier)

Moderation: **Dr. Irene Suchy**

Eine Veranstaltung anlässlich der „Tanz - Signale“, einer Festwoche zum 200. Geburtstag von Johann Strauss Vater des Wiener Instituts für Strauss-Forschung (7. bis 14. März 2004)

### **15. März 2004**

„Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik - Öffentlichkeit“

Begrüßung: **Präsident Bundesminister a. D. Rudolf Edlinger**, **Botschafter Hans-Henning Horstmann**, **Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer**

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Peter Steinbach**

„Annäherungen an einen Augenblick: Das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 im Bewusstsein der Deutschen und Wandel der Forschung“

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes mit Unterstützung der Deutschen Botschaft in Wien

### **17. März 2004**

„Exilland Österreich (1933-1938)“

Vorträge: **Dr. Elke Seefried, M.A.**, **Dr. Ursula Seeber**

Moderation: **Dr. Konstantin Kaiser**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ – in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und dem Arnold Schönberg Center

### **17. März 2004**

Wiener Vorlesung „Städte im Dialog“ im Wien-Haus in Brüssel

**Univ.-Prof. Ulrich Gansert**, „Herzl, Kafka und Österreich“

**Univ.-Prof. Dr. Julius H. Schoeps**, „Herzls Wien“

**Prof. Peter Weiser**, „Herzls Tagebücher“

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro der Stadt Wien und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien im Wien-Haus in Brüssel

### **23. März 2004**

Verleihung des Goldenen Doktordiploms der Universität Wien an Univ.-Prof. Dr. Friedrich Katz (Universität von Chicago) durch **Dekan Univ.-Prof. Dr. Franz Römer**

Laudatio: **Univ.-Prof. Dr. Gerhard Drekonja**

Grußwort: **I.E. Patricia Espinosa Cantellano**, Botschafterin von Mexiko

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Friedrich Katz**

„Österreich-Mexiko 1938: Die stillen Helden der mexikanischen Diplomatie“

### **14. April 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger**

„Von Einstein und Schrödinger zu Quantenkommunikation und Teleportation“

**15. April 2004**

**Tatjana Schtschyzowa**

„Die Ereignisphilosophie Michail Bachtins“

Eine Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Europäisches Philosophisches Forum“ mit der Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur

**26. April 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Reinhard Sieder**

„Skeptische Liebe. Verflüchtigung und schwache Beziehungen in der zweiten Moderne“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Wien Akademie in Kooperation mit dem Studienschwerpunkt Kulturwissenschaft und Cultural Studies der Universität Wien

**28. April 2004**

„Theater im Exil“

Vorträge von **Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler** und **Univ.-Prof. Dr. Peter Roessler**

Moderation: **Dr. Brigitte Dalinger**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ – in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und dem Arnold Schönberg Center

**30. April 2004**

**Dr. Jirí Gruša**

„Österreich - Tschechien aus der Perspektive meiner Wiener Jahre“

**Vlasta Valeš**

„Einführung in die böhmische Küche“

Musik: **Cimbálová Muzika Galán**

Eröffnung der 10. Wiener Vierteltour zum Thema „Entgrenzungen. Alte Nachbarn, neue Beziehungen zu Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn“

**3. Mai 2004**

Überreichung des Wiener Preises für humanistische Altersforschung 2003 an **Univ.-Prof. Dr. Erich H. Loewy**

Vortrag: **Univ.-Prof. Dr. Erich H. Loewy**

„Ein würdiges Leben und ein würdiges Sterben. Ist Ethik ohne Politik oder Politik ohne Ethik denkbar?“

Laudatio: **Dr. Thomas Frühwald**

Moderation: **Katharina Lacina**

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie und dem Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog

**5. Mai 2004**

Karl Kraus Vorlesungen zur Kulturkritik

**Franzobel**

„Sprache im sportiven Zeitalter“

Moderation: **Dr. Klaus Kastberger**

## Vermittlungsinitiativen

### **6. Mai 2004**

#### **Univ.-Prof. Dr. Heinz Steinert**

„Neue Flexibilität, neue Normierungen - Der zuverlässige Mensch der Wissensgesellschaft“  
Diskussion des Heftes „Normierte Lebenswelten“ der Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit (1/04) mit den HerausgeberInnen **Dr. Margareth Lanzinger** und **Univ.-Prof. Dr. Martin Scheutz** und mit **Dir. Dr. Gabriele Zuna-Kratky**

### **6. Mai 2004**

„Der lernende Mensch“- Seminar mit den Preisträgerinnen des „Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie“

#### **Mtra. Laeticia de Garcia, Monika Ballhorst-Mühl, Simone Klein M.A. und Mag. Helga Ploner**

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Viktor-Frankl-Institut

### **10. Mai 2004**

„Der schwierige Weg zur Restitution“

#### **Mag. Hannah Lessing, Dr. Harald Wendelin, Botschafter Dr. Ludwig Steiner und Botschafter Dr. Hans Winkler**

Moderation: **Dr. Kurt Scholz**

Eine Veranstaltung der Reihe „Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik - Öffentlichkeit“ in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

### **11. Mai 2004**

#### **Univ.-Prof. Dr. Karl Josef Kuschel**

„Die Kinder Abrahams. Zur Notwendigkeit eines Miteinander von Juden, Christen und Muslimen“

Moderation: **Dr. Ursula Baatz**

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Stiftung Pro Oriente

### **13. Mai 2004**

#### **Univ.-Prof. Dr. Christina von Braun**

„Gibt es eine ‚christliche‘ und eine ‚jüdische‘ Sexualität? Säkularisierung und Sexualwissenschaft“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. August Ruhs**

Auftakt zur Tagung „Vom Skandal des Sexuellen“ des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

### **17. Mai 2004**

#### **Univ.-Prof. Dr. Martina Löw**

„Die Rache des Körpers über den Raum? Geschlechterverhältnisse am Strand“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Wien Akademie in Kooperation mit dem Studienschwerpunkt Kulturwissenschaft und Cultural Studies der Universität Wien

### **19. Mai 2004**

In memoriam Sir Peter Ustinov

Vortrag **Dr. Hugo Portisch**

„Das Vorurteil in unserer Zeit“

anschließend Podiumsgespräch mit **S.E. Dr. Mustafa Ceric, Arabella Kiesbauer, Univ.-Prof. Dr.**

#### **Anton Pelinka**

Moderation: **Dr. Eva Pfisterer**

**19. Mai 2004**

„Frauen im Exil“

**Mag. Siglinde Bolbecher, Dr. Doris Ingrisch**

Moderation: **Dr. Sandra Wiesinger-Stock**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ – in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und dem Arnold Schönberg Center

**25. Mai 2004**

Präsentation der Evangelischen Fakultät der Universität Wien

**Dekan Univ.-Prof. Dr. Gottfried Adam**

„Die Evangelisch-Theologische Fakultät: Aufgaben und Schwerpunkte in Lehre und Forschung“

**Univ.-Prof. Dr. Susanne Heine**

„Liebe oder Krieg? Das Doppelgesicht der Religion“

**Dipl.-Ing. Dr. Peter Landesmann**

„Die Himmelfahrt des Elija“

**Dekan Univ.-Prof. Dr. Gottfried Adam**

„Kinderbibeln - ein wichtiges Medium religiöser Kommunikation“

Moderation: **Dr. Ursula Baatz**

**26. Mai 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Anil Bhatti**

„Globalisierung, kultureller Nationalismus und postkoloniale Kritik“

Moderation: **Mag. Karin Küblböck**

**2. Juni 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler**

„Geschichtsforschung und Wiener Kultur: Heimito von Doderer und die Geschichte“

mit Beiträgen von **Hon.-Prof. Dr. Wolfgang Hilger** und **Dr. Anna Maria Sigmund**

Moderation: **Dr. Christina Lutter**

Eröffnungsveranstaltung des internationalen Kongresses „Vom Nutzen des Edierens“ aus Anlass des 150-jährigen Bestehens des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (3.-5. Juni 2004)

**3. Juni 2004**

**Miroslav Petricek**

„Sinn ohne Absicht. Die Tradition des tschechischen Strukturalismus heute.“

Eine Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Reihe „Europäisches Philosophisches Forum“ mit der Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur

**7. Juni 2004**

„Charles Darwin Lecture“

Symposium „Ernst Mayr - Darwin des 20. Jahrhunderts“

mit **Univ.-Prof. Dr. Herbert Gottweis, Univ.-Prof. Dr. Ilse Jahn, Univ.-Prof. Dr. Erhard Oeser, Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp und Univ.-Prof. Dr. Manfred Wuketits**

Präsentation der DVD „The Evolution of Ernst Mayr“ durch **Emmanuel Laurent**, Präsident der „Association Science & Television“, Paris

Festvortrag **Univ.-Prof. Dr. Gerd Müller**

„Die Evolution der Evolutionstheorie“

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Ethik und Wissenschaft im Dialog

## Vermittlungsinitiativen

### **9. Juni 2004**

Religionen im Brennpunkt -

„Europäische Verfassung mit oder ohne Gott - Weltlich / Christlich / Multireligiös“

Podiumsgespräch mit **Carla Amina Baghajati, Rabbinerin Univ.-Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau, Univ.-Prof. Dr. Ulrich Körtner, Dr. Bimal Kundu, Univ.-Prof. Dr. Peter Riedl und Univ.-Prof. Dr. Bertram Stubenrauch**

Moderation: **Mag. Roland Ritter-Werneck**

Eine Kooperationsveranstaltung mit der „Plattform für interreligiöse Begegnung“ und der Evangelischen Akademie Wien

### **16. Juni 2004**

**Christine von Kohl**

„Der Balkan - ein europäischer Kulturraum. Geschichte und Perspektiven“

Moderation: **Mag. Renata Schmidtkunz**

### **17. Juni 2004**

„La diversité culturelle / Die kulturelle Vielfalt“

Kolloquium mit **Jean Musitelli, Ivan Bernier** und **André Plesu**

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut Français de Vienne

### **22. Juni 2004**

Abschiedsvorlesung anlässlich der Emeritierung

von **Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann**

„und grün des Lebens goldner Baum“

Eine Veranstaltung der Dekanate der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik und der Fakultät für Physik der Universität Wien in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen

### **23. Juni 2004**

„Österreich-Konvent - Zum Stand der Diskussion“

Podiumsgespräch mit **Dr. Claudia Kahr, Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler, MEP Dr. Hannes Swoboda** und **Univ.-Prof. Dr. Bea Verschraegen**

Moderation: **Dr. Eva Pfisterer**

### **30. August 2004**

Wiener Vorlesungen beim Europäischen Forum Alpbach

Podiumsgespräch im Rahmen der „Politischen Gespräche“ zum Thema „Integration und Ausschließung - Kultur, Religion, Politik“

mit **Univ.-Prof. Dr. Anil Batti, Univ.-Prof. Dr. Susanne Heine** und **Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka**

Moderation: **Dr. Erhard Busek**

Stadtkulturgespräch: Vortrag „Die Evolution des Menschen. Entwicklungen, Zäsuren, Perspektiven“ von **Univ.-Prof. Dr. Horst Seidler**

Moderation: **Mag. Renata Schmidtkunz**

### **28. September 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Jean-Marie Lehn**

„Von der Materie zum Leben: Chemie? Chemie!“

**Univ.-Prof. Dr. Peter Schuster**

„Darwin und Chemie? Die chemischen Grundlagen der biologischen Evolution“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Ulrich Schubert**  
Eine Veranstaltung im Rahmen der "Woche der Chemie"

**1. Oktober 2004**

Symposion „Am Puls der Zeiten. Carl Schorskes Neuinterpretation der Wiener Moderne - und seine Folgen“ zu Ehren des Preisträgers des „Ludwig Wittgenstein-Preises 2004 der Österreichischen Forschungsgemeinschaft“, **Univ.-Prof. Dr. Carl Schorske**  
mit **Dr. Emil Brix, Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber, Univ.-Prof. Dr. Ernst Hanisch, Univ.-Prof. Dr. Götz Pochat, Univ.-Prof. Dr. Manfred Prisching, Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Rossbacher, Univ.-Doz. Werner Telesko** und **Dr. Heidemarie Uhl**

Festakt und Festvortrag

**Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler**

„Wien Wien erklären“

Eine Veranstaltung der Österreichischen Forschungsgemeinschaft in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen

**4. Oktober 2004**

Internationales Raimund-Symposion

mit **Univ.-Prof. Dr. Johann Hüttner, Dr. Walter Obermaier, Dr. Gerhard Renner** und **Univ.-Prof. Dr. Fred Walla**

Podiumsgespräch „Wiener Witz und Schmä“

mit **Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl, Univ.-Prof. Dr. Roland Girtler, Univ.-Prof. Dr. Jürgen Hein** und **Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler**

Moderation: **Dr. Daniela Strigl**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Raimundgesellschaft

**7. Oktober 2004**

„Globale Abrüstung und menschliche Sicherheit. Ein Plädoyer für den Multilateralismus“ mit **Jody Williams** und **Botschafter Dr. Wolfgang Petritsch**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik (OIIP)

**11. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Edward Timms**

„Karl Kraus und der Kampf ums Recht“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Alfred Pfabigan**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum der Stadt Wien anlässlich der Ausstellung „Wien, Stadt der Juden. Die Welt der Tante Jolesch“

**13. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dir. Dr. Shimon Levy**

„Jiddisches Theater: Ist seine Zukunft die Vergangenheit? Geschichte und Poesie des Jiddischen Theaters“

anschließend Podiumsgespräch unter der Leitung von **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Greisenegger** mit **Univ.-Prof. Dr. Jacob Allerhand** und **Dr. Brigitte Dalinger**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung anlässlich „10 Jahre Jiddisches Theater in Wien“ und „15 Jahre Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung“

## Vermittlungsinitiativen

### **13. Oktober 2004**

**Dr. Gabriele Anderl** und **Dr. Erwin Köstler**

„Exil in Jugoslawien“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (ÖGE) und dem Arnold Schönberg Center.

### **14. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Dimitri Ginev**

„Von der Hermeneutik des Mit-Seins zur Sozialontologie der Lebensformen“

Einführung: **Dr. Giovanni Leghissa**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Europäisches Philosophisches Forum“ in Kooperation mit der Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur

### **18. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Gabriele Werner**

„Kunstgeschichte oder Bildwissenschaft - Welche Folgen hat diese Diskussion für die Kulturwissenschaft?“

Eine Veranstaltung im Rahmen der Wien Akademie in Kooperation mit dem Studienschwerpunkt Kulturwissenschaft und Cultural Studies der Universität Wien

### **20. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Peter Johaneck**

„Die Erudition und die Folgen. Vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung und seiner Geschichte“

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung (Wien) anlässlich seines 150-jährigen Bestehens

### **21. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Valentin Groebner**

„Wer liest wessen Körper? Steckbriefe, Ausweise, 'besondere Kennzeichen' und ihre Geschichte“

anschließend Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Dr. Martina Kaller-Dietrich**, **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale** und **Dr. Gabriele Sörgo** anlässlich des Erscheinens des Heftes „Körperkontroversen“ der Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit

Moderation: **Karin Steger**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und dem StudienVerlag

### **25. Oktober 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Ilona Kickbusch**

„Die 'Gesundheitsgesellschaft': Befunde, Paradoxien, Perspektiven“

Moderation: **Karin Steger**

### **8. November 2004**

**Prof. Aleksandr Yakovlev** und **Dr. Franz Vranitzky** im Gespräch

„Kollaps. Das Scheitern der Reformer in der Sowjetunion“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Gerhard Mangott**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Internationale Politik - OIIP

**10. November 2004**

„Journalismus im Exil“

mit **Dr. Fritz Hausjell** und **Prof. Georg Stefan Troller**

Moderation: **Dr. Rubina Möhring**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und dem Arnold Schönberg Center

**11. November 2004**

„Der Kampf um die europäische Identität“

Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Dr. Alfred Pfabigan**, **Univ.-Prof. Dr. Achatz von Müller**, **Univ.-Prof. Dr. Kristof Nyiri** und **Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul Scheichl**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann**

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Forschungsgemeinschaft

**12. November 2004**

„Sind 'Klassik' und 'Eventkultur' Gegensätze? Oder: Über die Notwendigkeit von Kontinuität“

Podiumsgespräch mit **Prof. Dr. Marion Diederichs-Lafite**, **Univ.-Prof. Dr. Hartmut Krones**, **Prof. Dr. Hans Landesmann**, **Dr. Peter Marboe**, **Mag. Angelika Möser** und **Mag. Anna Maria Pammer**

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Manfred Wagner**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Österreichischen Musikzeitschrift

**15. November 2004**

**Erika Rosenkranz**

„Wohin und zurück - Erinnerungen an Jugend, Exil und Heimkehr“

Moderation: **Mag. Renata Schmidtkunz**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Lernen aus der Geschichte? Geschichtsforschung - Politik - Öffentlichkeit“ in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

**17. November 2004**

„Gegenreformation heute“

Podiumsgespräch mit **Univ.-Prof. Dr. Susanne Heine**, **Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka** und **Univ.-Prof. Dr. Thomas Winkelbauer**

Moderation: **Dr. Peter Huemer**

Eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Symposions „Staatsmacht und Seelenheil. Gegenreformation und Geheimprotestantismus in der Habsburgermonarchie“ (17.-19. November 2004, VeranstalterInnen: Evangelische Akademie Wien, Institut für die Erforschung der Frühen Neuzeit, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Ludwig Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und Historische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)

**17. November 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Jan Assmann**

„Monotheismus und die Sprache der Gewalt“

Moderation: **Dr. Ursula Baatz**

**23. November, 2004**

Buchpräsentation Eveline Goodman-Thau

„Erbe und Erneuerung. Kulturphilosophie aus den Quellen des Judentums“  
(Sonderband in der Reihe Wiener Vorlesungen, Picus Verlag)

## Vermittlungsinitiativen

### **24. November 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Gottfried Wagner**

„Vom Umgang mit Richard Wagner in Israel in der Zukunft“

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Manfred Wagner**

### **24. November 2004**

„Tanz im Exil“

mit **Dr. Andrea Amort, Dr. George Jackson** und als Zeitzeugin **Magda Brunner-Hoyos**

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Wiener Akademie des Exils“ in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und dem Arnold Schönberg Center

### **25. November 2004**

„Salonkultur in Wien und in Berlin im 19. Jahrhundert“

mit **Univ.-Prof. Dr. Beatrix Borchard, Univ.-Prof. Ulrich Gansert, Univ.-Prof. Dr. Dr. Julius H. Schoeps** und dem **Aschkenasi Quartett**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft in Berlin, dem Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien im Kulturforum der Österreichischen Botschaft Berlin

### **30. November 2004**

**Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Franke**

„Nach dem Zeitalter der Massenproduktion: Kundenintegration durch Toolkits for User Innovation and Design“

anschl. Verleihung der „Talenta 2004“ (Preise für die besten Diplomarbeiten an der Wirtschaftsuniversität Wien) und des „WU-Best Paper Awards des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien“

Moderation: **Karin Steger**

### **7. Dezember 2004**

Zum 200. Todestag von Immanuel Kant

**Univ.-Prof. Dr. Konrad Paul Liessmann**

„Was ist Aufklärung?“

**Univ.-Prof. Dr. Rudolf Langthaler**

„Religion und Aufklärung bei Kant“

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro der Stadt Wien und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien im Wien-Haus in Brüssel

### **9. Dezember 2004**

Ein Tag für Paul Wittgenstein

mit **Dir. Richard Bidnick, Leon Fleisher, Univ.-Prof. Dr. Fred Flindell, Dr. Michael Nedo, Erna Otten Attermann, Univ.-Prof. Dr. Georg Predota, Mag. Albert Sassmann, Dr. Irene Suchy**

Eine Veranstaltung in der Reihe „Wiener Vorlesungen. Städte im Dialog“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Botschaft in Berlin, dem Jewish Welcome Service Vienna und der Magistratsdirektion-Auslandsbeziehungen der Stadt Wien im Kulturforum der Österreichischen Botschaft in Berlin

## Wiener Vorlesungen – Publikationen 2004

Wissenschaftliche Erkenntnisse erlangen durch die Publikation Wirksamkeit in der scientific community, aber auch in einer größeren Öffentlichkeit. Die Wiener Vorlesungen haben sich vom Beginn dieser Initiative an als breite Schnittstelle zwischen einer exzellenten Wissenschaft und diskursiver Auseinandersetzung in einer urbanen Öffentlichkeit verstanden. Die Edition von Vorträgen und Podiumsgesprächen, die bei den Wiener Vorlesungen stattfinden, hat den Anspruch einer Bibliothek „zur geistigen Situation der Zeit“ ebenso wie den einer „Enzyklopädie des Wiener Wissens“.

Diese Bibliothek der Wiener Vorlesungen – mittlerweile 140 Bände – wird in unterschiedlichen Reihen publiziert. Im Jahr 2004 sind folgende Bücher erschienen:

### „Wiener Vorlesungen“ im Picus Verlag:

Band 99: **Horst-Eberhard Richter, Hubert Christian Ehalt**  
Anfang und Ende der Egomane

Band 103: **Hermann Haken**  
Die Selbstorganisation komplexer Systeme Wien

Band 104: **Ruth Klüger**  
„Ein alter Mann ist stets ein König Lear“. Alte Menschen in der Dichtung

Band 105: **Enrique und Roberto Bein**  
„Gott ist kein Argentinier mehr“. Die Krise Argentiniens

Band 106: **Jürgen Kriz**  
Lebenswelten im Umbruch. Zwischen Chaos und Ordnung

Band 107: **Reinhold Brinkmann**  
Franz Schubert, Lindenbäume und deutsch-nationale Identität

Band 108: **Jürgen Osterhammel**  
Europa in der atlantischen Welt - Zeitschichten einer Krise

Band 109: **Christoph Badelt**  
Die unternehmerische Universität: Herausforderung oder Widerspruch in sich?

Band 110: **Christina von Braun**  
Gibt es eine „jüdische“ und eine „christliche“ Sexualwissenschaft? Sexualität und Säkularisierung

Band 111: **Susanne Heine**  
Liebe oder Krieg? Das Doppelgesicht der Religion

Band 113: **Christine von Kohl**  
Balkan - europäischer Kulturraum

## Vermittlungsinitiativen

### Band 114: **Heinz Steinert**

Neue Flexibilität, neue Normierungen: Der zuverlässige Mensch der Wissensgesellschaft

### Sonderband **Eveline Goodman-Thau**

Erbe und Erneuerung. Kulturphilosophie aus den Quellen des Judentums

## „Wiener Vorlesungen. Konversatorien und Studien“ im Wiener Universitätsverlag

### Band 17: **Jacob Golomb (Hg.)**

Nietzsche and the Austrian Culture

## „Wiener Karl Kraus Vorlesungen zur Kulturkritik“ im Verlag edition seidengasse Bibliothek der Provinz

### Band 3: **Franzobel**

Über die Sprache im sportiven Zeitalter

## „Bibliothek urbaner Kultur“ im Verlag edition seidengasse Bibliothek der Provinz

### Band 1: **Hubert Christian Ehalt (Hg.)**

Schlaraffenland? Europa neu denken. Auf der Suche nach einer neuen Identität für den alten Kontinent

Beiträge von Cheryl Benard und Edit Schlaffer, Werner Hofmann, György Konrád, Peter Kubelka, Jacques Le Rider, Konrad Paul Liessmann, Michael Mitterauer, Sven Hakon Rossel, Wendelin Schmidt-Dengler, Birgit Wagner, Werner Welzig



"Bibliothek" der Wiener Vorlesungen  
© mediawien

## Wissenschaftskompass

Die in Wien ansässigen Universitäten und Forschungsgemeinschaften und die zahlreichen Institute, Stiftungen, Fonds und Gesellschaften mit wissenschaftlichen Zielsetzungen stellen ihre Forschungsarbeit in zahlreichen Veranstaltungen – Vorträge, Tagungen, Symposien, Workshops, Kongresse, Führungen, Exkursionen, etc. – im Rahmen einer engeren fachlichen, aber auch einer größeren Öffentlichkeit zur Diskussion.

Mit dem Blick auf diese vielfältige differenzierte und kreative wissenschaftliche Veranstaltungsszene hat die Kulturabteilung der Stadt Wien in den späten 90er Jahren das Projekt eines Wissenschaftsprogrammheftes initiiert, das einen „Ariadne-Faden“ durch das dichte Netz wissenschaftlicher Veranstaltungen legt.

In den ersten Jahren seines Bestehens erschien das Wissenschaftsprogrammheft nur in der Rathauskorrespondenz; seit 2001 hat dieses Vademecum durch die Wissensvermittlungslandschaft ein neues handliches Format. Die redaktionellen Beiträge junger WissenschaftsjournalistInnen machen Lust auf das vielschichtige Vortragsprogramm.

„Ich hoffe“, so schreibt die wissenschaftliche Redakteurin des Kompasses, Stefanie Mayer, „dass der Wissenschaftskompass vielen WienerInnen das vielfältige Programm näher bringt, das diese Stadt in kultureller, wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht zu bieten hat. Wenn wir Menschen neugierig machen können, sie dazu anspornen können, auch beim scheinbar Vertrauten ein zweites Mal hinzusehen, freut uns das sehr. Wichtig ist uns die richtige Mischung aus Mainstream und Underground zu finden – Kultur hat schließlich viele Gesichter.“

„Das Besondere am Wissenschaftskompass“, so Judith Coffey, ebenfalls Journalistin, die an dem Programmheft mitarbeitet, „ist seine Vielfältigkeit, seine spezielle Mischung aus kulturellen, wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Themen. Das macht auch die Arbeit für den Wissenschaftskompass immer wieder aufs Neue spannend und interessant. Wenn es uns gelingt, unsere LeserInnen zu informieren und gleichzeitig zu unterhalten und dabei manchmal neue Blickwinkel zu eröffnen, dann ist der Wissenschaftskompass auf jeden Fall ein Erfolg!“

Theresia Berger schließlich sieht den „Wissenschaftskompass als eine Plattform, die gerade auch kleineren VeranstalterInnen die Möglichkeit bietet, ein größeres Publikum zu erreichen und sich diesem vorzustellen - kritisch und objektiv, salzig und al dente.“ Allerdings wirkt der Wissenschaftskompass auch an der allgegenwärtigen Beschleunigung und Dynamisierung mit, denn „wenn man Lust hat, könnte man in Wien täglich zur selben Zeit mehrere Konferenzen, Lesungen, Symposien zu den verschiedensten Themen besuchen.“

Von Adorno über die Milchstrasse bis zur internationalen Politik oder anderswohin. Überall kann man sein Wissen verfeinern, was dazu beiträgt, dass in Wien die Welt hier und dort sehr differenziert und genau analysiert und dargestellt wird.



Cover Wissenschaftskompass 2004/3  
grafische Gestaltung: [www.badinger.cc](http://www.badinger.cc)

### **Wiener Vierteltour**

Seit 1986 bieten die Viertel Touren sinnlich-kulinarisch-poetisch-musikalische Reisen in reale, virtuelle und mentale Landschaften Wiens. Die Viertel Touren setzen sich mit den Wien-Klischees und den Wiener Wirklichkeiten auseinander. Geschichte und Traditionen, Herrschaftsmacht, aber auch der Eigensinn der StadtbewohnerInnen, Medien und Marktinteressen haben ein Wien-Bild geformt, das uns allen vertraut ist, das aber in vielen Facetten mit den Wirklichkeiten der Stadt nur wenig zu tun hat. Die Idee bei der Viertel Tour war, das Wien jenseits dieses Klischees zu erkunden, die Sinne zu schärfen für das, was die Stadt und ihre Reize ausmacht. Die Viertel Touren verweisen auf Qualitäten, Reize und Widersprüche, die die Stadt in ihrer Einzigartigkeit und Eigentümlichkeit ausmachen. Sie spüren ohne Nostalgie, aber mit großem Interesse für das Neue den Ausdrucksformen urbaner Kultur in Wien nach.

Das Wort Viertel hat in diesem Zusammenhang eine mehrfache Bedeutung. Es verweist auf die Kleinräume der Stadt, die Dörfer und die Grätzln, die ja einen wichtigen Teil dessen ausmachen, was urban an einer Stadt ist. So widersprüchlich dies auch klingen mag. In der Großstadt vermitteln die alten dörflichen Strukturen einen wichtigen Impuls für urbane Lebendigkeit. Das „Provinzielle“ und das „Schöpferische“ lagen und liegen – so auch die Expertise von Frederic Morton – eng beieinander. Viertel ist auch Maßeinheit für den Musiktakt und zuletzt auch in Österreich Getränkemaß: vom Viertel Obi, zum Gespritzten (0,25 Liter) bis zum Viertel Wein, bevor sich das Dezi-Maß durchsetzt.

Die bisherigen Viertel Touren haben Natur- und Kulturräume der Stadt erschlossen. Die erste Viertel Tour führte in für Geschichte und Entwicklung der Stadt wichtige Stadträume zwischen dem Wien an der Donau und dem Böhmischem Prater. Eine Viertel Tour führte in das Wien der Zuwanderer, die im 19. Jahrhundert hierher gekommen sind; eine in das jüdische Wien. Die vierte Viertel Tour handelte vom Verhältnis der WienerInnen zu ihrem Wald. Die 5. erforschte das exotische Wien, bei der 6. Wiener Viertel Tour ging es um das Verhältnis der Wiener zu ihrem Wasser. Die 7. Viertel Tour machte sich auf die Suche nach Wiener Heimaten. Die 8. Wiener Viertel Tour führte in die Stadttrendzone Gürtel.

Die Wiener Viertel Tour des Jahres 2004 stand unter dem Thema „Entgrenzungen. Alte Nachbarn und neue Beziehungen“. Die Stadt Wien wurde durch ihre Geschichte in ihrem Charakter als Ort des Zusammentreffens unterschiedlicher Kulturen geprägt. Für diese Rolle Wiens als „Schmelztiegel“, „Katalysator“ und „Aufenthaltsraum“ waren geografische, politische und kulturelle Faktoren maßgeblich. Fraglos war es das lebendige Gemisch aus Ethnien, Sprachen, Verhaltensweisen, Ideen und differenzierten Wahrnehmungsweisen der Wirklichkeit, die Wien zu jener Weltstadt der Moderne machten, in der viele neue Ideen formuliert wurden. Die Zuwanderer aus den Kronländern, die im 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts nach Wien kamen, sind in einem lebendigen und dynamischen Prozess „eingewienert“ worden, der den Ethnien aber auch viel Eigenständiges gelassen hat. Im Zuge der Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 kamen unsere Nachbarländer Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn unter das „Dach“ der Europäischen Union. Dadurch werden alte Nachbarschafts-, Kultur- und Freundschaftsbeziehungen neu belebt und gestaltet.

Im Rahmen der Eröffnung der Wiener Viertel Tour am Vorabend der Erweiterung der Europäischen Union, am 30. April 2004, ging es um die österreichisch-tschechischen Beziehungen. Der ehemalige tschechische Botschafter in Wien, Jiri Grusa, sprach über Österreich und Tschechien aus der Sicht seiner Wiener Jahre. Vlasta Vales, Historikerin und Kulturvermittlerin, legte ihre Expertise zur böhmisch-tschechischen Küche, das musikalische Programm bestritt die Gruppe Cimbálova muzika Galán.

Der zweite Abend behandelte die slowenische Kultur in Wien und im dichten Kulturtransfer zwischen Österreich und Slowenien. Von Lojze Wieser, Jani Virk und Ernst Bruckmüller kamen die intellektuellen Analysen, Vlado Kreslin sorgte für Musik.

Die dritte Begegnung zwischen Österreich und der Slowakei fand in Bratislava statt. Wieder ging es um ästhetische und alltagskulturelle Genüsse aus der Perspektive der engen Nachbarschaft zweier Städte, die in den letzten 15 Jahren immer enger zusammenwachsen. Egon Bondy, Johannes Leopold Mayer und Martin Bolldorf legten die Befunde über die Beziehungen, für Musik sorgten Pozon sentimental & Egon Bondy.

Der vierte Abend über Ungarn und Österreich fand im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien statt. György Dalos las aus seinem neuen Buch „Ungarn in der Nussschale“, Andreas Pribersky analysierte „Missverständene Nähe“, Margot Wieser diagnostizierte Wahlbekanntschaften zwischen Budapest und Wien. Die Musik kam von Szvorak Katalin und der Gruppe Gombai.

Die Wiener Vierteltour wurde wie die letzten Veranstaltungen in dieser Reihe von der Kulturabteilung gemeinsam mit dem Wiener Volksliedwerk geplant und organisiert.

### **University Meets Public**

Wissenschaft und Bildung, Kultur und Demokratie sind die Eckpfeiler jenes geistigen Zusammenhangs, in dem sich intellektuelle Qualitäten und Lebensqualitäten herausbilden. Die Stadt Wien ist sich ihrer Verantwortung und Aufgabe bewusst, ständig mit vielfältigen Projekten Impulse für eine Belebung und Erneuerung dieses geistigen Zusammenhanges zu geben.

Die Stadt Wien und die Wiener Universitäten verbinden in einer Reihe von Projekten ihre Potentiale. Sie haben sich dabei das Ziel gesetzt, Bildung und Bildungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger in dem breiten Spektrum zwischen Information, Ausbildung, Qualifikation, Know-how und Reflexions- und Kritikanregung zu stärken. Wissen wird immer wichtiger und wird in unterschiedlichen Medien und in vielfältiger Form angeboten. Damit gewinnt auch die Generierung und Vermittlung von Wissen ständig an Bedeutung, und es wird für die BürgerInnen, für die KonsumentInnen von Wissensbeständen immer notwendiger, über die Fähigkeit der Ordnung, Reihung und Bewertung von Wissensinhalten und Informationen zu verfügen. Das schafft Orientierung in dem ständig wachsenden und zunehmend unübersichtlichen Kosmos von Zahlen, Daten, Fakten und Erklärungen. Die Stadtverwaltung und die Universitäten treffen sich in ihrem Bemühen, ihre Leistungen und deren Qualität und ihr Service an die aktuellen Anforderungen der Gesellschaft anzupassen. „University meets public“ ist ein Projekt, das informiert, Qualifikationsimpulse gibt, aber auch den Anspruch hat, die kritische Reflexions- und Selbstreflexionsfähigkeit der WissenschaftlerInnen und der BürgerInnen zu stärken.

Die Veranstaltungsreihe „University meets public“ wird seit 1999 vom Verband Wiener Volksbildung in Kooperation mit der Universität Wien und der Stadt Wien durchgeführt. Universitätslehrende halten Vorträge an Volkshochschulen und geben damit bildungsinteressierten WienerInnen die Möglichkeit, sich über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren. Neben der Universität Wien ergänzten bereits die Technische Universität Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien, die Universität für Musik und darstellende Kunst, die Wirtschaftsuniversität Wien und die Medizinische Universität als Gastuniversitäten das Programmangebot. Ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema wird durch die Bereiche „Medizin/Gesundheit“ und bewährte und beliebte Themenschwerpunkte komplettiert. Mit knapp 50% ist der Bereich „Medizin/Gesundheit/Psychologie/Biologie“ am häufigsten vertreten, gefolgt vom Bereich „Naturwissenschaften“ mit 21%. Dahinter liegt die „Alte Geschichte“ mit 8% sowie „Zeitgeschichte/Politik/Recht“ und „Technik/Architektur/Stadtplanung“ mit je 5%.

## Vermittlungsinitiativen

Das Schwerpunktthema 2004 lautete „Wien-Metropole im Zentrum Europas (Kultur/Ökologie/Wirtschaft)“. 200 Vortragende boten mehr als 300 Vortragsthemen an 15 Volkshochschulen an.

### **math.space – Verein für Mathematik als kulturelle Errungenschaft** **<http://math.space.or.at>**

math.space betreibt als Kulturanbieter des Wiener MuseumsQuartiers einen Raum für die Präsentation von Mathematik. Dabei stellt math.space einerseits die Vernetzungen und Bezüge von Mathematik zu den verschiedensten kulturellen Aspekten der modernen Gesellschaft dar und verdeutlicht andererseits die Bedeutung von Anwendungen der Mathematik in modernen Technologien, vor allem im Bereich der digitalen Kommunikation, in der modernen Ökonomie und in den sich immer mehr exakter Methoden bedienenden Gesellschafts- und Geisteswissenschaften.

math.space bietet dem jeweiligen Publikum ein seiner Vorerfahrung und seines Vorwissens angemessenes und zugleich attraktives Programm bzw. Produkt. Dabei steht im Zentrum der Bemühungen, ein prinzipielles Verstehen über die verschiedenartigsten Bedeutungen von Mathematik hervorzurufen, Bezüge von Mathematik zu den vielfältigsten Lebensbereichen - vor allem in Ökonomie, Technologie, Kunst und Kultur - aufzuzeigen und Impulse für das Interesse an Mathematik zu geben.

Bis Ende 2004 (also in einem Zeitraum von zwei Jahren) fanden im math.space 482 Veranstaltungen (Schnuppertage für Kindergärten und Kinderkurse „Wir spielen uns durch die Mathematik“, das Volksschulprogramm „Vom kleinsten Punkt zur größten Nummer“, die Haupt- und Mittelschulprogramme „Mathematik zum Be-Greifen“, „Mathematische Heldensagen“, die AHS-Programme „MuMomatiK“, „Zukunftsmathematik im math.space“, sowie Vortrags- und Workshopreihen „Mathematische Bekenntnisse im MuseumsQuartier“, „Der Zahlen gigantischer Schatten“, „Meilensteine der Mathematik“, „Einstein rechnet“, „Mathematische Moritaten“, „Im math.space spricht“, „Mathematische Soirées“ sowie mehr als ein Dutzend Sonderveranstaltungen, darunter eine Theateraufführung, ein Event „Mathematik im Freien“, etc.) statt.

### **Wie war Wien? - BürgerInnen schreiben Geschichte**

Das Projekt „Wie war Wien? BürgerInnen schreiben Geschichte“ ging – in Analogie zum allgemeinen Wahlrecht – davon aus, dass in einer demokratischen Gesellschaft jede Stimme von BürgerInnen gleich zählt. Geschichte ist immer auch das, was die Menschen in einem Gemeinwesen erlebt haben, woran sie sich erinnern. Jan Assmann spricht in diesem Zusammenhang vom kommunikativen Gedächtnis, welches den flexibleren und durch Kommunikation veränderbaren Teil des kollektiven Gedächtnisses darstellt.

Kultur bestand und besteht immer aus dem materiellen Teil des gesellschaftlichen Lebens (die Gebäude, Gegenstände, Werkzeuge, Kleidungsstücke, etc.). Kultur besteht aber auch aus dem Immateriellen (Lebensentwürfe, Traditionen, Rituale und Symbole, Wünsche und Sehnsüchte, gruppenbezogene und individuelle Wahrnehmungen etc. In den letzten zwanzig Jahren hat die Stadt Wien in mehreren Projekten dazu aufgefordert, Erinnerungen an Geschichte niederzuschreiben.

Mit dem Projekt „Wie war Wien? BürgerInnen schreiben Geschichte“ hat die Kulturabteilung wieder eine Initiative gesetzt, um die BürgerInnen der Stadt zu ermuntern ihre Erinnerungen an die „Hardware“ der Stadt, an Wege und Räume, an Gassen, Gstättln und Hinterhöfe, und an

Geschehnisse, die Orte und Wege der Stadt betreffen, niederzuschreiben. Durchgeführt wurde dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem Verein Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen, aber auch das Wiener Stadt- und Landesarchiv und das Wien Museum waren an dieser Initiative beteiligt.

Angestrebtes Ziel war die Sammlung, Archivierung und wissenschaftliche Auswertung lebensgeschichtlicher Erinnerungstexte zur materiellen und räumlichen Kultur der Stadt im 20. Jahrhundert sowie Initiativen zur biographisch orientierten Bildungs- und Kulturarbeit auf Basis der interaktiven Auseinandersetzung mit historisch interessierten, schreibfreudigen WienerInnen. Durch breit über alle Medien gestreute Schreib- und Sammelaufrufe wurden knapp 400 Personen angesprochen und zu schriftlichen Beiträgen bzw. zur Einsendung von bereits vorliegenden Manuskripten, Fotografien und sonstigen alltagshistorisch wertvollen Dokumenten angeregt. In persönlichen Gesprächen und Briefen konnten viele Kontakte und Erinnerungstexte vertieft, differenziert und erweitert werden. Am Ende des Projekts stehen eine große Bereicherung des Wien-bezogenen Textarchivs, welches an der Universität Wien für fachlich Interessierte aus den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Kultur zur Verfügung steht, und eine Reihe neuer Kooperationen mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung, kulturellen Initiativen und verwandten Projekten. Eine mehrbändige Edition ausgewählter autobiographischer Texte und ein wissenschaftlicher Interpretationsband sind geplant.



© Dokumentation  
lebensgeschichtlicher  
Aufzeichnungen

## 11. Wissenschaftsförderungsfonds

**Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**  
<http://www.wien.gv.at/fonds/wissenschaft/oeaw.htm>

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften wurde 1997 aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der wichtigsten außeruniversitären Forschungseinrichtung in Österreich zur Förderung von Forschungen in allen wissenschaftlichen Disziplinen eingerichtet.

Mit der Gründung dieses Fonds würdigte die Stadt Wien die großen Leistungen und das für Österreich und die internationale Forschungsgemeinschaft wichtige Wirken der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Dieser Fonds fördert Forschungen, die von Wiener ForscherInnen initiiert werden, in Wiener Forschungseinrichtungen beheimatet sind, aktuelle Forschungsentwicklungen weiterführen und Impulse für eine Verstärkung der Innovationspotentiale in Wissenschaft und Forschung in Wien geben.

Im Jahr 2004 wurden die Förderungsmittel erstmals zu einem für die Stadt wichtigen Schwerpunktthema ausgeschrieben. Da demographische Fragen im Allgemeinen und Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Migrationsentwicklungen im Besonderen zu den zentralen Problemen gehören, mit denen sich Gesellschaften heute auseinandersetzen müssen, lautete der Titel des Calls im Jahr 2004 „Migrationsforschung“.

Unter der Koordination von Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad wurden mit Hilfe der gutachterlichen Tätigkeit u.a. von Univ.-Prof. Dr. Gunther Tichy, Univ.-Prof. Dr. Josef Ehmer und Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner 67 Einreichungen geprüft, beurteilt und gereiht.

Das Kuratorium des Fonds beschloss in seiner Sitzung am 17. November 2004 die Förderung folgender Projekte:

**Dr. Martin Aigner, Transkulturelle Probleme bei somatoformer Schmerzstörung und Gruppentherapieangebot für PatientInnen mit somatoformer Schmerzstörung mit bosnischer/kroatischer/serbischer Muttersprache (insbesondere für die Durchführung der empirischen Studie)**

Ein Drittel der MigrantInnen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens, die in Wien leben, leidet unter somatoformen Störungen. Eine somatoforme Störung wird diagnostiziert, wenn ein Muster medizinisch nicht ausreichend erklärbarer Beschwerden besteht, für die psychosoziale Faktoren verantwortlich sind. Ziel des Projektes ist eine diagnostische Abklärung dieser Störungen und die Optimierung des therapeutischen Angebotes. Das therapeutische Angebot soll verhindern, dass durch transkulturelle Faktoren das Gesundheitssystem selbst zu Chronifizierungsprozessen beiträgt.

**Univ.-Prof. Dr. Bert Fragner, Discursive Ethnicity: Iranians in Vienna and the Construction of Identities**

Im Rahmen des Projektes wird der Entstehungsprozess iranischer Identitäten innerhalb des sozialen und politischen Spannungsfeldes in Wien untersucht. Die Arbeit zieht dafür die in den österreichischen Medien für IranerInnen verwendeten ethnischen und sozialen Kategorien heran und überprüft diese Kategorien vor allem durch Interviews. Die Selbst- und Fremdsicht des iranischen Identitätsanteils der interviewten Gruppe und die daraus ableitbaren Induktionen und Ausgrenzungen werden verglichen, und in der Folge in ihrem urbanen und historischen Kontext analysiert.

**Univ.-Prof. Dr. Ursula Hemetek, Einwanderer-Musikkulturen in Wien. Bestandsaufnahme zu musikalischer Identität und Akkulturation**

Es gibt kaum eine Kultur der Welt, deren musikalische Ausdrucksform nicht in Wien zu finden wäre. Dieses große musikalische Potenzial ist in seiner wahren Dimension kaum im Bewusstsein der Öffentlichkeit, führt aber ein lebendiges Dasein im Verborgenen. Im Rahmen dieses Projektes werden musikethnologische Forschungen bei ImmigrantInnen aus verschiedenen Ländern des ehemaligen Jugoslawien und der Türkei durchgeführt. Mit Hilfe von Tiefeninterviews wird die Funktion von Musik für ImmigrantInnen im öffentlichen und auch im privaten Bereich erforscht und dokumentiert.

**Univ.-Doz. Dr. Josef Hochgerner, Angeworben-hiergeblieben-aufgestiegen? Ein Pilotprojekt zur intergenerationalen sozialen Mobilität unter EinwanderInnen**

Mit der Aufbereitung der Volkszählung 2001 stehen erstmals Daten zur Verfügung, die die Beantwortung bisher ungeklärter Fragen bezüglich der Situation angeworbener Arbeitskräfte und deren Nachkommen in Österreich in verlässlicher Qualität erlauben. Ausgehend von diesen Daten untersucht das gegenständliche Projekt die Chancen, die Kinder von ImmigrantInnen in Wien für einen sozialen Aufstieg vorfinden. Beleuchtet werden sowohl der Einfluss der Herkunft (Herkunftsgruppen vor allem aus Jugoslawien und der Türkei) als auch Einflussfaktoren der Wiener Aufnahmegesellschaft (z.B. Schule und Lehre).

**MMag. DDr. Josef Kohlbacher, Gespanntes Nachbarschaftsverhältnis? Eine empirische Analyse des interethnischen Zusammenlebens in unterschiedlichen Wohnbaukategorien in Wien**

Das Projekt zielt auf die Analyse der Zusammenhänge zwischen sozialräumlichen Milieus in drei unterschiedlichen Wohnbaubestandskategorien (Gründerzeit, Gemeindebau, Genossenschaft/Eigentum) und den nachbarlichen Kontakten und Konflikten im Rahmen des interethnischen Zusammenlebens ab. Es werden nicht nur die Nachbarschaftsbeziehungen zwischen InländerInnen und MigrantInnen, sondern vor allem auch die Interaktionen zwischen MigrantInnen (AusländerInnen und eingebürgerte NeoösterreicherInnen) unterschiedlicher ethnonationaler Herkunft, sozialer Positionierung und religiöser Zugehörigkeit untersucht.

**Univ.-Prof. Mag. DDr. Oliver Rathkolb, Dissonante Geschichtsbilder? Empirische Untersuchung zu Geschichtsbewusstsein und Identitätskonstruktion von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Wien**

Ausgehend vom empirischen Befund, dass Österreich in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland geworden ist und sich damit auch die Herkunftsstruktur, die Hintergründe und Geschichte(n) der SchülerInnen vor allem an Wiener Schulen wesentlich verändert haben, stehen zwei Erkenntnis leitende Fragen im Mittelpunkt: Welche Geschichtsbilder, welche Narrative sind im Bewusstsein der Jugendlichen mit Migrationshintergrund präsent? Welche Bedeutung haben die im Schulunterricht tradierten nationalen österreichischen Narrative beim Prozess der Identitätsbildung dieser Jugendlichen im Verhältnis zur Bedeutung von Narrativen aus dem Herkunftsland?

**Univ.-Doz. Dr. Ilse Reiter-Zatloukal, Politisch motivierte Migration: Emigration bzw. Flucht aus Österreich, politische Ausbürgerungen im austrofaschistischen Wien 1933-1938 und die Wiedereinbürgerungspraxis insbes. nach 1945**

Gegenstand des Projektes ist die Erforschung der Entstehungsgeschichte der Ausbürgerungsvorschriften, der Entwicklung und Durchführung, des Ausmaßes und Wandels der Ausbürgerungspraxis in Wien unter dem austrofaschistischen Regime, die vornehmlich NationalsozialistInnen, aber auch SozialdemokratInnen und KommunistInnen betraf. Untersucht wird

## Wissenschaftsförderungsfonds

aber auch die Wiedereinbürgerungspraxis während des Nationalsozialismus und in der Zeit nach 1945 bzw. 1949, zu welchem Zeitpunkt auch die Wiedereinbürgerungen von NationalsozialistInnen möglich waren.

Den Vorstand des Fonds bildeten im Berichtszeitraum Bürgermeister Dr. Michael Häupl, amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Univ.-Prof. Dr. Herbert Mang, Präsident der ÖAW, und Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger, Generalsekretär der ÖAW.

Das Kuratorium setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Univ.-Prof. Dr. Luciana Aigner-Foresti, Univ.-Prof. Friedrich G. Barth, Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Hans Kaiser, Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Univ.-Prof. Dr. Herta Nagl, Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann, Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp, Univ.-Prof. Dr. Sonja Puntischer-Riekmann, Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Uwe Sleytr, Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl, Univ.-Prof. Dr. Arnold Suppan, Univ.-Prof. Dr. Gunther Tichy, Univ.-Prof. Dr. Birgit Wagner, Univ.-Prof. Dipl. Ing. Dr. Erwin Wagner, Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger.

Das Generalsekretariat wurde von Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt geleitet.

Als Rechnungsprüfer wirkten Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Eugen Hauke und Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Karl Vodrazka.

### **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**

**<http://www.wien.gv.at/fonds/wissenschaft/wu.htm>**

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien wurde 1998 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Wirtschaftsuniversität Wien zur Förderung von wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen, deren Ergebnisse für die Stadt Wien interessant und nützlich und die geeignet sind, Impulse für die Wiener Wirtschaft zu geben, eingerichtet. Der Jubiläumsfonds hat vor allem die Aufgabe, im Sinne der Wirtschaftswissenschaften, der Wiener Wirtschaft und der Wiener Stadtverwaltung Wissenstransferflüsse zwischen diesen drei Bereichen zu verstärken und zu verbessern.

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien möchte im Hinblick auf das Wissen um die große gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bedeutung von Wissenschaft exzellente Forschungen unterstützen und eine beständige Diskussionsbasis über Wissenschaft und Wirtschaft zwischen der Stadt Wien und der Wirtschaftsuniversität Wien schaffen.

In seiner Sitzung am 14. November 2004 beschloss das Kuratorium einstimmig die Förderung folgender Wien-bezogener Forschungsprojekte:

#### **Univ.-Prof. Dr. Dudo von Eckardstein, Dr. Julia Brandl, Mag. Alexandra Kugler, Abteilung für Personalmanagement, Multiplikatoreffekte betrieblicher Gesundheitsförderung in Wiener Klein- und Mittelbetrieben**

Betriebliche Gesundheitsförderungsmaßnahmen bilden einen wichtigen Baustein zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von ArbeitnehmerInnen. In diesem Projekt wird empirisch untersucht, inwieweit Beschäftigte, die an betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen partizipieren, Einfluss auf das Gesundheitsbewusstsein, Gesundheitsverhalten und das gesundheitliche Befinden ihres sozialen Umfelds haben und inwieweit betriebliche Gesundheitsförderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit im sozialen Umfeld der Betriebsangehörigen (Multiplikatoreffekt) beitragen.

**Univ.-Prof. Dr. Michael Lang, Institut für österreichisches und internationales Steuerrecht, Der Spielraum des Landesgesetzgebers und der Gemeinden zur Erschließung neuer Abgabequellen**

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Spielräume herauszuarbeiten, die dem Landesgesetzgeber und den Gemeinden offen stehen, um Abgabegenstände zu regeln, zu erweitern und auch neue Abgaben zu schaffen. Bestehende Spielräume werden exemplarisch untersucht, wobei anhand ausgewählter Beispiele die Grundsatzfragen des Verhältnisses zwischen Bundesgesetzgebung und Landesgesetzgebung und die Spielräume für das freie Beschlussrecht der Gemeinden ausgelotet werden.

**ao.Univ.-Prof. Dr. Dietmar Rössl, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe, Das Wiener Kooperationsgeschehen. Eine Kooperationslandkarte der Vienna Region**

Dieses Projekt zielt auf die Erstellung einer Kooperationsdatenbank für die Vienna Region ab. Diese Datenbank enthält eine repräsentative Anzahl von Datensätzen zwischenbetrieblicher Kooperationen in der Vienna Region. Erfasst werden sowohl Eigenschaften kooperierender Unternehmen, als auch Eigenschaften der Kooperationen. Diese multidimensionale Datenbank ermöglicht eine profunde Kooperationsforschung, die die im Fach diskutierten Hypothesen prüfen und zugleich praxisrelevante Ergebnisse liefern kann.

**Univ.-Prof. Dr. Karl Sandner, Abteilung für Public Management, Public Private Partnerships: Internationale Good Practices für das Verwaltungsmanagement in Großstädten – Möglichkeiten und Grenzen eines Wissenstransfers**

Public Private Partnerships haben in den letzten Jahren sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis stark an Aktualität und Relevanz gewonnen. Auch zukünftig ist von einem weiteren Bedeutungszuwachs dieser Kooperationsform auszugehen. Das Projekt will der wachsenden Bedeutung von Public Private Partnerships als Governance Struktur bei gleichzeitig feststellbaren deutlichen Erfahrungsdefiziten Rechnung tragen. Mit starkem Bezug auf den internationalen wissenschaftlichen Diskurs werden Public Private Partnerships aus der Sicht der Betriebswirtschaft bzw. des Public Management näher analysiert. Der Fokus liegt dabei auf der erfolgreichen Nutzung des PPP-Modells im Management von Großstädten.

**Univ.-Prof. Dr. Uwe Schubert, Abteilung für Wirtschaft und Umwelt, Marktchance Corporate Social Responsibility. Gründungs- und Innovationsimpulse für die Wiener Wirtschaft durch das Konzept CSR**

Das Projekt hat das Ziel, Innovationspotenziale aus der Kombination der Themenfelder Corporate Social Responsibility und Gründungsforschung zu identifizieren. Ausgehend von der These, dass sich bei einer pro-aktiven Herangehensweise an dieser Schnittstelle wertvolle Win-Win-Situationen ergeben können, sollen Anknüpfungspunkte für die Umsetzung in die betriebliche Praxis gefunden werden. Das Erkennen von Corporate Social Responsibility als Chance für betriebliche Innovationen – wie das bereits im Umweltbereich gelungen ist – könnte wertvolle, neue Impulse für den Wirtschaftsstandort Wien liefern.

**ao.Univ.-Prof. Dr. Franz Tödting, Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung, Clusterentwicklung und –politik im Biotechnologiesektor Wien im Kontext internationaler Erfahrungen**

Der Standort Wien nimmt im österreichischen Vergleich eine wichtige Position bei den wissensbasierten Wirtschaftszweigen ein. Der Biotechnologie kommt in diesem Zusammenhang ein hoher Stellenwert zu. Das Projekt untersucht, wie die – im Vergleich zu anderen Regionen noch sehr

## Wissenschaftsförderungsfonds

junge – Wiener Biotechnologie-Clusterinitiative vor dem Hintergrund internationaler Good Practice Beispiele zu bewerten ist. Der derzeitige Stand der Clusterentwicklung im Bereich der Biotechnologie in der Region Wien wird eingeschätzt, Stärken und Schwächen des Standortes analysiert und die bestehenden Unterstützungseinrichtungen und die Governance-Dimension des Wiener Biotechnologieclusters untersucht.

WissenschaftlerInnen der Wirtschaftsuniversität Wien werden für exzellente wirtschaftswissenschaftliche Publikationen in internationalen Top-Journals seit fünf Jahren mit dem **WU Best Paper Award** des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU ausgezeichnet.

Die WU Best Paper Awards 2004 gingen an:

**Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Franke und Dr. Christian Lühje** für die Publikation „The ‚making‘ of an entrepreneur: testing a model of entrepreneurial intent among engineering student at MIT, in: R&D Management, Vol. 33, Nr. 2 (2003), 135-147

**Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Werner G. Müller und Univ.-Prof. Dr. Andrej Pazam** für die Publikation „Measures for designs in experiments with correlated errors“ in: Biometrika, Vol. 90, Nr.2 (2003), 423-434

**Univ.-Prof. Mag. Dr. Herbert Walther** für die Publikation „Normal-randomness expected utility, time preference and emotional distortions“ in: Journal of Economic Behaviour & Organization, Vol. 52 (2003), pp. 253-266

Die Preise wurden im Rahmen einer Wiener Vorlesung am 30. November 2004 übergeben.

Mit einer weiteren Förderung des Integrierten WU-Forschungsprogrammes **„Europa-Lernen-Management“** trug der Fonds auch im Jahr 2004 dazu bei, wissenschaftliche Grundlagen für eine Positionsverbesserung Wiens im zusammenwachsenden Europa zu erarbeiten.

Im Juni 2004 erschien eine **Sonderausgabe des Publikationsorgans der Wirtschaftsuniversität Wien „wu-memo“**, in der die forschungsfördernde Arbeit des Fonds seit seiner Gründung im Jahr 1998 umfassend dargestellt wurde.

Den Vorstand des Fonds bildeten im Berichtszeitraum Bürgermeister Dr. Michael Häupl, amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Magistratsdirektor Dr. Ernst Theimer, Rektor Univ.-Prof. Dr. Christoph Badelt, Vizerektorin Univ.-Prof. Dr. Barbara Sporn, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny, Vizerektor Dkfm. Dr. Horst Breitenstein und Generalsekretär Univ.-Prof. Dr. Hubert Ch. Ehalt.

Das Kuratorium setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Mag. Brigitte Ederer, Univ.-Prof. Dr. Michael Holoubek, Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Lang, Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Herbert Matis, Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriel Obermann, Mag. Eva Pfisterer, Vorstandsvorsitzender Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch, Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Karl Sandner.

Als Rechnungsprüfer fungierten Univ.-Prof. Dr. Eugen Hauke und Univ.-Prof. Dr. Christian Riegler

### **Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie**

**<http://www.wien.gv.at/fonds/wissenschaft/frankl.htm>**

Mit der Gründung des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie im Jahr 1999 würdigte die Stadt Wien die großen Leistungen des Wiener Mediziners und Psychotherapeuten Viktor Frankl.

Der Viktor Frankl-Fonds bildet eine gute institutionelle Voraussetzung für die Dokumentation des wissenschaftlichen Werkes Viktor Frankls und für die Pflege und Weiterentwicklung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie im Sinne Viktor Frankls.

Die vorrangige Aufgabe des Viktor Frankl-Fonds bestand auch 2004 in der Auszeichnung und Förderung bedeutender WissenschaftlerInnen und TherapeutInnen, die sich Verdienste um eine humanistische Psychotherapie erworben haben.

Das Kuratorium fasste in seiner Sitzung am 13. Dezember 2004 einstimmig folgende Beschlüsse:

Zwei **Große Preise** des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien wurden **Prof. Dr. Geronimo Acevedo**, Buenos Aires, Argentinien, und **Univ.-Prof. Dr. Jürgen Kriz**, Osnabrück, Deutschland, für ihr Gesamtwerk im Zusammenhang mit einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie zuerkannt. Der argentinische Arzt und Psychotherapeut, Prof. Acevedo, hat sich in seiner Arbeit um die Verbreitung der Logotherapie und des Franklschen Gedankengutes in Südamerika sehr verdient gemacht.

Jürgen Kriz, Professor für Psychotherapie und klinische Psychologie an der Universität Osnabrück, ist in seiner vielschichtigen multidisziplinären wissenschaftlichen Arbeit die Humanistische Psychotherapie ein besonderes und stetes Anliegen.

**Förderungspreise** für besondere Leistungen im Zusammenhang mit einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie ergingen an **Dr. Boglarka Hadinger** und **Prof. Dr. Dmitry A. Leontiev**. **Dr. Boglarka Hadinger**, seit 1985 Leiterin des Instituts für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen/Wien, gründete 2001 das Institut für Logotherapie und Existenzanalyse an der Universität Gießen. Sie entwickelte ein logotherapeutisches Erziehungskonzept, das in der pädagogischen Ausbildung eingesetzt wird.

**Prof. Dr. Dmitry A. Leontiev**, Moskau, trägt durch seine vermittelnde Arbeit wesentlich zur Kenntnis und Verbreitung von Frankls Ideen in Russland bei. Prof. Leontiev hat eine Anzahl wichtiger Schriften Viktor Frankls ins Russische übersetzt, u.a. „...trotzdem Ja zum Leben sagen“. 2001 gründete er das „Institute of Existential Psychology and Life Enhancement“ in Moskau.

**Wissenschaftsstipendien** ergingen an:

**Dr. Kanita Dervic**, Wien, für das Forschungsprojekt „Der (un)bewusste Gott – ein Schutz gegen suizidales Verhalten? Eine klinische Studie der Patienten mit Cluster B Persönlichkeitsstörung“

Die Studie untersucht, ob religiöse Einwände gegen Suizid eine protektive Wirkung gegen suizidales Verhalten haben und ob diese protektive Wirkung auf die religiöse Komponente per se zurückzuführen ist. Diese mögliche religionsgebundene protektive Wirkung gegen suizidales Verhalten wird mit der protektiven Wirkung erworbener Fähigkeiten und Bewältigungsstrategien verglichen.

**Mag. Stefana Holocher-Ertl**, Wien, für das Forschungsprojekt „Krankheitsbewältigung bei zunehmender Erblindung“

Viktor Frankls theoretische und praktische Konzepte der Existenzanalyse und Logotherapie nehmen explizit Bezug auf die Bewältigung schwerer Lebenskrisen. Aus der eigenen Biographie und Betroffenheit der Autorin heraus will die Studie eine Charakterisierung eines günstigen bzw. ungünstigen Krankheitsbewältigungsverlaufes bei Netzhautdystrophien und -generationen liefern und einen Leitfaden entwickeln, der bei Diagnostik und Behandlung von PatientInnen mit zunehmender Erblindung eingesetzt werden kann.

Der **Ehrenpreis** des Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien wird großen Persönlichkeiten des Geisteslebens, die durch ihr Wirken dazu beigetragen haben, die gesellschaftlichen Spielräume für Wahrheit, Menschlichkeit und Solidarität zu sichern und zu vergrößern, verliehen. Im Jahr 2004 wurde der Ehrenpreis dem aus Österreich stammenden Bischof Erwin Kräutler, Altamira Para, Brasilien, zuerkannt.

## Wissenschaftsförderungsfonds

Den Vorstand des Fonds bildeten im Berichtszeitraum Bürgermeister Dr. Michael Häupl, amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Dr. h.c. Eleonore Frankl, Dr. Gabriele Vesely-Frankl, Univ.-Prof. Dr. Franz Vesely und Generalsekretär Univ.-Prof. Dr. Hubert Ch. Ehalt.

Das Kuratorium setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Dr. Alexander Batthyány, Univ.-Prof. Dr. Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Univ.-Prof. Dr. Max Friedrich, Prof. Marianne Gruber, Univ.-Prof. Dr. Giselher Guttman, Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits, DSA Eleonore Korbei, Mag. Elisabeth Lindner, Univ.-Prof. Dr. Brigitte Rollett und Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr.

Als Rechnungsprüfer wirkten Dr. Ferdinand Grün und Senatsrat Heinz Matuschka.

Am 6. Mai 2004 fand unter dem Titel „Der lernende Mensch“ eine Veranstaltung statt, bei der die Viktor Frankl-PreisträgerInnen der Jahre 2002 und 2003, Monika Bollhorst-Mühl, Viktor-Frankl-Schule für Körperbehinderte, Frankfurt, Leticia A. de Garcia, Sociedad Mexicana de Análisis Existencial y Logoterapia, Chapultepec, Mexico, Mag. Helga Ploner und Simone Klein, M.A., Heidelberg, ihre Arbeit präsentierten.

### **Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** **<http://www.wien.gv.at/fonds/wissenschaft/krebsfonds.htm>**

Im Jahr 2000 hat die Stadt Wien in Würdigung der großen Leistungen medizinischer Schulen in der „MedizinStadt Wien“ den Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung gegründet. Durch diesen Fonds werden Forschungsvorhaben in all jenen Bereichen einer innovativen interdisziplinären Krebsforschung, deren Ergebnisse einen Fortschritt im biologischen Verständnis, in der Diagnostik und/oder in der Therapie bösartiger Erkrankungen erwarten lassen, gefördert und exzellente innovative Leistungen im genannten Bereich durch Preise ausgezeichnet. Bei der Realisierung dieser Zielsetzungen arbeitet die Stadt Wien eng mit der Medizinischen Universität Wien zusammen.

Das Kuratorium des Fonds beschloss in seiner Sitzung am 1. Dezember 2004 die Vergabe von Preisen an folgende Persönlichkeiten:

Der **„Große zentraleuropäische Preis“** wird für wichtige Erkenntnisse auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung vergeben. Ausgezeichnet werden Leistungen von verdienten Persönlichkeiten aus Zentraleuropa, die im Bereich der Krebsforschung wissenschaftliche Arbeit von internationaler Bedeutung geleistet haben. Der diesjährige Preis ging an **Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Universitätsklinik für Chirurgie, AKH Wien**. Herr Prof. Gnant hat sich in den vergangenen Jahren durch seine wissenschaftliche Arbeit, insbesondere im Bereich der experimentellen chirurgischen Onkologie und bei der Entwicklung einer Immuntherapie mit dendritischen Zellen großes internationales Ansehen erworben.

**„Forschungsentwicklungspreise“** für Forschungsprojekte auf dem Gebiet der innovativen interdisziplinären Krebsforschung erhielten:

**Univ.-Prof. DDr. Thomas Lion, St. Anna Kinderspital – CCRI, Wien**

für das Forschungsprojekt „Towards improved diagnostics and clinical management of invasive fungal infections in pediatric patients with acute myeloid leukemia“

PatientInnen mit akuter myeloischer Leukämie haben aufgrund der intensiven Chemotherapie ein besonders hohes Risiko, an einer invasiven Pilzinfektion (IPI) zu erkranken. Trotz des Einsatzes neuer Antimykotika ist die Letalität von IPI sehr hoch. Die geplante Studie soll zeigen, ob mit Hilfe eines neu entwickelten Pilz-Screenings bei Kindern mit akuter myeloischer Leukämie unter Chemotherapie die Früherkennung jener PatientInnen möglich ist, die ein besonders hohes Risiko für eine invasive Pilzinfektion haben und die daher von einer intensiven Prophylaxe bzw. von einer präemptiven Pilztherapie profitieren würden.

**Dr. Christoph Ausch, Donauspital – SMZ Ost, Wien, für das Forschungsprojekt „Detektion isolierter Tumorzellen in peripherem Blut und Knochenmark. Evaluierung von Anreicherungs- („Enrichment“) Methoden und molekularbiologischem Tumorzellnachweis“**

Die frühe Dissemination von Tumorzellen bei PatientInnen mit operablem Karzinom kann mittlerweile für eine mögliche subsequeute Bildung von Fernmetastasen angesehen werden. Das Vorhandensein solcher Tumorzellen nach kurativer Resektion wird als minimale Resterkrankung bezeichnet und ist von prognostischer Relevanz. Im Rahmen der Studie soll die Bedeutung von minimaler Resterkrankung bei PatientInnen mit kolorektalen Karzinomen an Hand zeitgleicher Untersuchungen von Blut und Knochenmark erforscht werden.

„Förderungspreise“ werden für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der interdisziplinären innovativen Krebsforschung vergeben, die in den Jahren 2003/2004 in einem Peer-Review Journal publiziert bzw. zum Druck angenommen worden sind und die mit einer Wiener Korrespondenzadresse versehen sind. Die Förderungspreise gingen an:

**Dr. Christine Hafner, Universitätsklinik für Dermatologie, Abteilung für Allgemeine Dermatologie, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Suppression of human melanoma tumor growth in SCID mice by a human high molecular weight-melanoma associated antigen (HMW-MAA) specific monoclonal antibody“

**Univ.-Prof. Dr. Lukas Hefler, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Estrogen-metabolizing gene polymorphisms in the assessment of breast carcinoma risk and fibroadenoma in Caucasian women“

**Dr. Wolfgang Krampla, Institut für Röntgendiagnostik, Donauspital – SMZ Ost, Wien**

für die Publikation „Frequency and Risk Factors for Meningioma in Clinically Healthy 75-Year-Old-Patients. Results of the Transdanube Ageing Study (VITA)“

**Dr. Robert Loewe, Universitätsklinik für Dermatologie, Abteilung für Allgemeine Dermatologie, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „BRAF Kinase Gene V599E Mutation in Growing Melanocytic Lesions“

**Univ.-Doz. Dr. Roderig Marculescu, Klinisches Institut für medizinische und chemische Labordiagnostik, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Distinct t(7;9)(q34;q32) breakpoints in healthy individuals and individuals with T-ALL“

## Wissenschaftsförderungsfonds

**Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mikulits, Institut für Krebsforschung, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „The proto-oncoprotein c-Fos negatively regulates hepatocellular tumorigenesis“

**Dr. Angelika Riemer, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Generation of Peptide Mimics of the Epitope Recognized by Trastuzumab on the Oncogenic Protein Her-2/neu“

**Dr. Sebastian F. Schoppmann, Universitätsklinik für Chirurgie, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Prognostic value of lymphangiogenesis and lymphovascular invasion in invasive breast cancer“

**DDr. Sandra Sturlan, Universitätsklinik für Chirurgie, Chirurgische Forschungslaboratorien 8H, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Docosahexaenoic acid enhances arsenic trioxide-mediated apoptosis in arsenic trioxide-resistant HL-60 cells“

**Dr. Stefan Wagner, Zentrum für Physiologie und Pathophysiologie, Medizinische Universität Wien**

für die Publikation „Inhibition of tumor cell growth by antibodies induced after vaccination with peptides derived from the extracellular domain of Her-2/neu“

**Univ.-Prof. Dr. Veronika Sexl, Institut für Pharmakologie, Medizinische Universität Wien, und Univ.-Prof. Dr. Teresa Wagner, Universitätsklinik für Frauenheilkunde, Klin. Abteilung für Spezielle Gynäkologie, Medizinische Universität Wien,** haben sich um einen Forschungsentwicklungspreis beworben. Die Jury hat diese Einreichungen für so exzellent befunden, dass der Beschluss gefasst wurde, diesen beiden Wissenschaftlerinnen ebenfalls Förderpreise zuzuerkennen.

Den Vorstand des Fonds bildeten im Berichtszeitraum Bürgermeister Dr. Michael Häupl, amtsf. Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Dr. Andreas Mailath-Pokorny, Rektor Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz und Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski.

Als KuratorInnen wirkten: Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz, Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz, Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger, Univ.-Prof. Dr. Otto Scheiner, Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz Tragl und Univ.-Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger.

Das Generalsekretariat wurde von Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt geleitet. Als Rechnungsprüfer fungierten OAR Wolf-Rüdiger Philipp und Elfriede Tozzer.